

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 41

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Oktober 1948

Die Sowjetunion verläßt den Sicherheitsrat

Molotow wünscht Außenministerkonferenz

Nachdem der Sicherheitsrat beschlossen hatte, die Berliner Frage auf seine Tagesordnung zu setzen, erklärte der sowjetische Vertreter Wyschinski und der Vertreter der Ukraine Manuilski, daß sie an den Beratungen des Sicherheitsrates über die Berliner Frage nicht teilnehmen werden, da für dieses Problem ausschließlich der Außenministerrat der vier Großmächte zuständig sei.

Schon am Montag hatte die Sowjetunion in ihrer Antwort auf die Note der drei Westmächte vom 26. September über die Lage in Berlin erklärt, daß diese mit der Frage Gesamtdeutschland, mit der Zersplitterung Deutschlands und der Schaffung einer gesonderten Regierung für Westdeutschland in enger Verbindung stehe. Diese Frage ist nach Artikel 107 der UN-Charta

nur durch die Besatzungsmächte zu lösen und fällt nicht in die Kompetenz des Sicherheitsrates.

Weiters schlug die Sowjetregierung in dieser Note vor, daß die am 30. August beschlossenen Weisungen an die vier Militärgouverneure in Deutschland als Abkommen zwischen den Regierungen der Großmächte anerkannt werden, auf Grund dessen die Lage in Berlin geregelt werden sollte, und

daß der Außenministerrat zur Prüfung der Lage in Berlin sowie der Frage Gesamtdeutschland im Einklang mit dem Potsdamer Abkommen einberufen werden soll.

Das Verlassen des Sicherheitsrates durch die sowjetischen Vertreter hat zur Folge, daß die Berliner Frage zwar vor dem Forum des Sicherheitsrates besprochen wird, doch kann es zu keinen praktischen Maßnahmen kommen.

Kommt es wieder zu Staatsvertragsverhandlungen?

Außenminister Dr. Gruber, der sich gegenwärtig in Paris befindet, soll nach einem englischen Bericht die Absicht ha-

ben, an den britischen, amerikanischen und französischen Außenminister mit einer nichtamtlichen russischen Note heranzutreten, wonach die Verhandlungen über den Staatsvertrag mit Österreich wieder aufgenommen werden sollen. Wie der diplomatische Mitarbeiter des Britischen Rundfunks erklärte, wurde diese Note Dr. Gruber in der vergangenen Woche vom russischen politischen Berater in Wien übermittelt. Der russische Vertreter habe hinzugefügt, daß die Sowjetunion bereit sei, ihre Unterstützung für die jugoslawischen Ansprüche auf Kärnten fallen zu lassen und ihre Truppen aus Österreich abzuziehen, falls die westlichen Alliierten das gleiche tun. Wie amtliche Londoner Kreise hiezu erklären, ist die sowjetische Regierung in dieser Frage bisher noch nicht an die britische Regierung herangetreten.

Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung

Berichte des Ministerrates

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl gab im Ministerrat vom Dienstag einen Überblick über die innen- und außenpolitischen Angelegenheiten und befaßte sich besonders mit der Tagung der UN. in Paris.

Nach Besprechung der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus Marmaros-Sziget und eines Abkommens mit Italien über Erleichterungen beim Eisenbahndurchgangsverkehr zwischen Nord- und Südtirol genehmigte der Ministerrat eine Reihe von Gesetzentwürfen, die zur Durchführung des Lohn-Preis-Abkommens dem Nationalrat vorgelegt werden. Die wichtigsten dieser Gesetze enthalten: Befreiung der Ernährungszulagen und Ernährungsbeihilfen von der Einkommensteuer (Lohnsteuer), da durch eine Besteuerung der Zulagen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten nicht voll aufgehoben würde.

Erhöhung der Ansätze der Arbeitslosenunterstützung um 6 Prozent und Gewährung der Ernährungszulage an die Empfänger der

Arbeitslosenunterstützung. Gewährung der Ernährungszulage an Kriegsopter und Kleintrentner, für die auch die Erhöhung der Renten um 6 Prozent vorgesehen ist. Dem gleichen Zweck dient auch eine zweite Opferfürsorgegesetznovelle, die die Durchführung des Lohn-Preis-Abkommens auch für Rentenbezieher nach dem Opferfürsorgegesetz vorsieht. Ferner genehmigte der Ministerrat einen Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und Verwendung eines Teiles dieser Beiträge für die Invalidenversicherung. Die Verminderung des Beitrages wird ein Prozent betragen, außerdem werden von der Beitragsgrundlage bei Arbeitern für die Invalidenversicherung 2 1/2 Prozent abgezweigt. Nach einem Bericht des Unterrichtsministers Dr. Hurdels, der von einer dänischen Einladung Mitteilung machte, die derzeit in Stockholm gezeigte österreichische Kunstausstellung auch nach Dänemark zu bringen, beschloß der Ministerrat, dieser Einladung Folge zu leisten.

Heimführung von 1000 Kriegsgefangenen

Das Innenministerium teilt mit: Montag abends wurde die von der sowjetischen Dienststelle in Wien angeforderte Zugsgarnitur für die Heimbeförderung der avisierten 1000 österreichischen Heimkehrer aus dem Sammellager Marmaros-Sziget auf dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof den sowjetischen Organen übergeben. Die Zugsgarnitur hat Wien bereits verlassen.

Wie angegeben wurde, soll dieser Transport um den 13. Oktober in Österreich eintreffen.

Ernährungsdebatte im n.ö. Landtag

Sozialistischer Dringlichkeitsantrag fordert mehr Lebensmittel

Der n.ö. Landtag, der in der Vorwoche zu seiner ersten Sitzung nach dem Sommer unter dem Vorsitz des Präsidenten Saßmann zusammentrat, stand im Zeichen einer Ernährungsdebatte, die durch einen Dringlichkeitsantrag der sozialistischen Landtagsfraktion ausgelöst wurde.

Wie aus dem Antrag zu entnehmen ist, wurde in Niederösterreich noch immer nicht die Erhöhung der Lebensmittelzuteilungen auf 2100 Kalorien durchgeführt, was in den niederösterreichischen Notstandsgebieten zu Unmutäußerungen geführt hat und zu schweren Besorgnissen Anlaß gibt. Abgeordneter Vesely (SP.) führte in der Begründung des Antrages aus, daß die n.ö. Bevölkerung, und vor allem die Arbeiterschaft auch auf dem Gebiet der Ernährung einen wahren Leidensweg durchgemacht hat, 600 bis 800 Kalorien waren alles, womit die Niederösterreicher jahrelang auskommen mußten. Durch die mangelhafte Ernährung sind die Tuberkulosefälle erschreckend angestiegen und die Gesundheit der Kinder ist schwerstens gefährdet. Die Schuld an der schlechten Lebensmittelversorgung liegt darin, daß Niederösterreich die vorgeschriebenen Lebensmittelmengen nicht aufbringt. Die sozialistische Fraktion beantragte daher, der Landtag möge den Landeshauptmann auffordern, dafür zu sorgen, daß die gesetzlichen Ablieferungsverpflichtungen rasch und restlos erfüllt werden. Der Landeshauptmann wird aufgefordert, die Behörden, die mit der Erfassung, Aufbringung und Ablieferung landwirtschaftliche Erzeugnisse betraut sind, zur Verantwortung zu ziehen, wenn sie säumig werden, und gegen Personen, die ihrer Ablieferungspflicht nicht nachkommen oder gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz verstoßen, mit der vollen Strenge des Gesetzes vorzugehen.

Nach Stellungnahme einiger weiterer Landtagsabgeordneter der SPÖ, und des

Landesrates Genner der KPÖ., der erklärte, daß es ein erschreckendes Zeichen sei, wenn das n.ö. Ernährungsamt den gegenwärtigen Kalorienansatz nicht erfüllen könne, nahm namens der ÖVP, Landesrat Steinböck, der Ernährungsreferent, zu dem Antrag Stellung und erklärte, daß die aufgerufenen Kalorien in diesem Bundesland in letzter Zeit nur deshalb nicht erfüllt werden konnten, weil das Ernährungsministerium ständig Nährmittelmengen aus der Eigenaufbringung in den Versorgungsplan einsetzt, die nicht vorhanden sind. Ferner habe das Bundesernährungsdirektorium im September des Vorjahres beschlossen, das n.ö. Maiskontingent von 6000 Tonnen auf 12.000 Tonnen und das n.ö. Haferkontingent zugunsten des Mühlviertels um 2500 Tonnen zu erhöhen. Die n.ö. Landesregierung sei von diesen Kontingenterhöhungen aber nicht in Kenntnis gesetzt worden und habe diese Mengen deshalb nicht umlegen können. Ausdrücklich stellte Landtagsabgeordneter Steinböck fest, daß zum Zeitpunkt der Erhöhung der Kalorien auf 2100 jene Lebensmittelmengen gar nicht vorhanden waren, die man nach den vom Ernährungsminister festgesetzten Sätzen der Bevölkerung versprochen hatte. In diesem Ernährungsplan sei auch eine Menge von 19 Tonnen Schweineschmalz aus Hausschlachtungen enthalten gewesen. Hausschlachtungen würden aber naturgemäß erst in den Wintermonaten vorgenommen. Ähnlich wie beim Fett habe es sich bei den Fleischzuteilungen verhalten.

Nach einer ausführlichen Debatte, an welcher zahlreiche Abgeordnete der ÖVP, und der SPÖ-Fraktionen teilnahmen, wurde dem Antrag die Dringlichkeit zuerkannt, so daß begründete Hoffnung besteht, daß auch in Niederösterreich die vollen Kalorienansätze ausgegeben und etwaige Mißstände beseitigt werden.

Noch ist Zeit!

Nicht mit Unrecht sehen die Völker der ganzen Welt auf die Vorgänge in Paris, wo im Rahmen der UNO-Generalversammlung alle wichtigen Gegensätze zwischen Ost und West zur Sprache gebracht werden. Eines der erregendsten Probleme, das weit über diesen Gegensatz hinausgeht und für die ganze Menschheit von Bedeutung ist, das ist die Frage um die Herrschaft über die Atombombe.

Das Atomzeitalter, das der menschliche Geist in Wissenschaft und Technik geboren hat, stellt die gesamte Menschheit vor die Wahl nach einer ungehauenen, segensreichen Aufwärtsentwicklung oder schrecklichem und katastrophalem Untergang. Wenn die Atombombe, die seit Hiroshima eine vielfache Verbesserung erfahren hat, in einem zukünftigen Kriege auf die Menschheit losgelassen wird, dann wehe den Völkern, die in einen solchen Krieg verwickelt sind. Die Reichweite dieser modernen Waffen ist so groß, daß jeder Platz auf dieser Erde in einem überraschenden Angriff zerstört werden könnte. Diese Möglichkeiten müssen um so ernster beurteilt werden, als die Wissenschaft bis heute noch keine wirksame Abwehr gegen die Atomwaffen kennt. Der einzige Weg, um die Menschheit von dieser Geißel wieder zu befreien, liegt in einer weltweiten Verständigung, in der Achtung der Atomwaffen für alle Zeiten.

Was bis jetzt nicht gelungen ist, soll nun von der Generalversammlung der UNO gelöst werden. Schon seit 22 Monaten gibt es eine Atomkommission der UNO. Ihre Aufgabe sollte sein, eine gemeinsame Kontrolle der Atomenergie zu schaffen. In mehr als 300 Sitzungen hat diese Kommis-

sion der UNO versucht, eine Übereinstimmung der verschiedenen Ansichten herzustellen und dadurch ein gefährliches Wettrennen mit Atomwaffen zu verhindern — um letzten Endes einen Atomkrieg unmöglich zu machen. Leider ist es dieser Kommission in keinem Falle gelungen, über die Kontrolle der Atomenergie gemeinsame Beschlüsse zu fassen und deshalb wird nun diese ganze Frage vor dem Forum der Generalversammlung und ihren Ausschüssen behandelt. Ob diesen Verhandlungen letzten Endes Erfolg beschieden sein wird, ist noch nicht zu sagen, trotz der Überraschungen, die sie bis jetzt gebracht haben. Die USA. erklärten sich wie schon früher bereit, das Geheimnis der Atomenergiegewinnung mit der Welt zu teilen, falls durch Schaffung eines internationalen Kontrollsystems die Gewähr für die Vermeidung eines gefährlichen Wettrennens geboten würde. Wyschinski, der Sprecher der Sowjetunion, beschuldigte hingegen die USA., zur Aufrechterhaltung ihres Atomenergiemonopols absichtlich eine internationale Kontrolle der Atomenergie zu verhindern. Soweit wären diese Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen nicht allzu tragisch zu nehmen, weil sie in den Rahmen des „kalten Krieges“ gehören, der nun schon zwei Jahre lang mit immer steigender Heftigkeit geführt wird. Wyschinski aber hat auch eine Bemerkung gemacht, die völlig neu war und welche die Drohung eines Atomkrieges mit der gleichen Waffe quittierte. Er sagte nämlich: „Es wäre ein Fehler zu glauben, daß es nur einen Staat gibt, der über Atombomben verfügt. Diese Annahme ist irrig und führt zu falschen Folgerungen.“ Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß auch die Sowjetunion schon über Atombomben verfügt und der Schluß liegt nahe, daß sie diese im Falle eines Krieges ebenso einsetzen würde wie die Vereinigten Staaten und England. Dies geht besonders aus den Worten des ukrainischen Vertreters Manuilski hervor, der bei der Debatte über die Atomkontrolle sagte: „Die Vereinigten Staaten behaupten, die Atombombe sei ein amerikanisches Monopol. Es seien Beweise nötig, um dies zu widerlegen, und die Sowjetunion wird die Beweise, wenn erforderlich, erbringen.“

Die Frage, ob die Sowjetunion Atombomben hat, wurde schon oft gestellt und mit allen möglichen Vermutungen und Behauptungen beantwortet. Das stärkste Argument dagegen war bis jetzt die Behauptung, daß von russischen Atombomben keine Rede sein könne, so lange die beobachtenden Radarstationen der Westmächte keine gewaltige atomare Explosion in Rußland feststellen; denn es gehört zu den Eigentümlichkeiten der atomaren Technik, daß man keine Explosionsversuche im kleinen vornehmen kann. (In diesem Zusammenhang ist die Meldung der meteorologischen Anstalt in Zürich vom letzten Montag interessant, nach welcher schwere Explosionen registriert wurden, die im Gebiet der Sowjetunion stattgefunden haben sollen und nach Reuter möglicherweise auf Atombomben zurückzuführen sind.) Wenn trotzdem der russische Delegierte bei den Vereinten Nationen in unmißverständlicher Weise zu verstehen gibt, daß außer den USA. und England auch noch ein anderer Staat über Atombomben verfügt, dann wird dies als ernste Warnung aufgefaßt werden, welchen Skeptizismus die Tatsache von russischen Atombomben auch immer begegnet.

Aber noch eine zweite Überraschung hat bis jetzt die Debatte über die Atomwaffen bei der Vollversammlung der Vereinten Nationen gebracht, denn unerwarteter Weise erklärte Wyschinski, daß die Sowjetunion für die Errichtung einer internationalen Atomkontrolle und für ein gleichzeitiges Verbot aller Atomwaffen eintrete. Damit verzichtet die Sowjetunion auf ihre frühere Forderung, daß alle bereits existierenden Atomwaffen vernichtet werden müßten, bevor die Errichtung einer internationalen Atomkontrolle in Frage komme.

Es darf uns bei der bestehenden politischen Spannung zwischen Ost und West nicht Wunder nehmen, wenn die Debatten bei der UNO, in einer äußerst scharfen Sprache geführt, wenn die Vorschläge des einen Partners von der Gegenseite kritisch betrachtet werden, dies gehört zum Ringen der beiden Mächtegruppen, die trotz aller Gegensätze im Angesicht der drohenden Atomwaffen immer wieder versuchen, zu einer Verständigung zu gelangen und eine letzte Chance auszunutzen. Noch ist Zeit!

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 27. September ein Mädchen Waltraud Elfriede der Eltern Johann und Stephanie Aigner, Elektrizitätswerkangestellter, Waidhofen, Hoher Markt 17. Am 27. September ein Mädchen Helene der Eltern Johann und Maria Egger, Landwirt, Ybbsitz, Maisberg 8. Am 30. September ein Mädchen Christine der Eltern Franz und Anna Bergmann, Maurer, Zell, Neubaugasse 10. Am 29. September ein Mädchen Gertrude Maria der Eltern August und Maria Schneckenleitner, Taxiunternehmer, Ybbsitz 73. — **Eheschließungen:** Am 2. Oktober Johann Sachsenbichler, Magaziner, Steyr, Großmannstraße 29, und Hermine Brunnbauer, Postangestellte, Sonntagberg, Hilm Nr. 18. Am 2. Oktober Alfred Tögelhofer, Anstreichermeister, Wien VII, Neubaugasse 64/8, und Erika Hendler, im Haushalt tätig, Wien XIX, Hameaustr. 44/6. — **Todesfälle:** Am 2. Oktober Rudolf Bacik, Oberinspektor i. R., Waidhofen, Patental 5, 68 Jahre. Am 2. Oktober Johann Mayr, Oberförster i. R., Waidhofen, Ybbsitzerstraße 68, 77 Jahre.

Goldene Hochzeit feierten am Sonntag, 3. ds., in Ried i. d. Riedmark die Eltern der Frau M. Hrabý, Franz und Maria Baumgartner. Herzliche Glückwünsche!

Persönliches. Das Bundesministerium für Unterricht hat Herrn Prof. Dr. Franz Eisenbeißer, ehemaligen Erziehungsleiter der Bundeserziehungsanstalt Traiskirchen, zum Leiter des hiesigen Konviktes ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 10. Oktober: Dr. Robert Medwenitsch.

ÖVP-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die ÖVP-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. veranstaltet in der Zeit ab 15. Oktober wöchentlich einen Tankkursabend. Anmeldungen im Sekretariat der ÖVP, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 18.

Die Verschönerung der Buchenberganlagen. Zu unserem Artikel in Nummer 28 vom 8. Juli und Nummer 39 vom 29. September erhalten wir von Herrn Ing. Friß folgende Zuschrift: „Das Lob über die Wiederinstandsetzung der Anlagen am Buchenberg gebührt mir nicht allein; es sind auch andere Kräfte daran beteiligt, um alles wieder in Ordnung zu bringen. Es ist dies besonders Herr Ing. Klose, der Platzmeister Herr Hoffellner, Herr Revierjäger Gampus und die ausführende Arbeitskraft Herr Prieschel, der Sohn des früheren langjährigen Betreuers der Anlagen, der mit Liebe an dem Wiederaufbau der Werke seines verstorbenen Vaters hängt und arbeitet.“

Kleine Streiflichter. Burgtheater — das Wort hat für jeden Österreicher einen besonderen Klang und so hörten wir mit etwas Wehmut und Neid, daß ein Burgtheaterensemble in der Nachbarstadt Amstetten das Drama „Medea“ von Grillparzer spielen wird. Wer es sich wegen Zeit und Geld leisten konnte, hatte Gelegenheit, mit dem Autobus nach Amstetten zu fahren und die Aufführung zu besuchen. Doch höre, so ganz leer ging Waidhofen doch nicht aus, denn Amstetten konnte die Künstler nicht beherbergen und so fuhrten sie nach der Vorstellung zu uns herein. Sie blieben hier über Nacht, freuten sich

sicherlich der gemütlichen Unterkunft und anderntags des herrlichen Bildes, das unsere Stadt im Herbstsonnenglanz bot und dachten wohl dabei, daß ihre Kunst bei uns erst recht ihren schönsten Rahmen gefunden hätte. Doch warum schreiben wir das? Weil es sich wieder nur zu deutlich zeigt, was wir verlieren, weil wir keinen Saal besitzen. Nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem kulturell kommen wir immer mehr herab. Die Vergangenheit in unserer Stadt hatte eine beachtenswerte Theaterkultur, die in der Liebhaber-(Dilettanten-)Bühne zum Ausdruck kam. Diese Tradition schwindet immer mehr und hiemit eine wichtige kulturelle Tätigkeit. — In der allerjüngsten Zeit wurde in unserer Stadt eine ziemlich große Anzahl von Hauskäufen durchgeführt. Es handelt sich hierbei sogar um einige größere Objekte. Es überrascht dies, da ja bekanntlich in den letzten Jahren mit Ausnahme von Erbschaften und Übernahmen nur ganz wenige Besitzwechsel vorgekommen sind, da das Geld jedem zu unsicher, ja wertlos schien. Nun zeigt sich eine Neuerscheinung, die man fast als „Flucht in den Schilling“ nennen könnte. Oder ist es die noch immer anhaltende Geldknappheit? — Langsam wird uns jetzt schon der Anblick gewohnt vertraut, wenn wir am Oberen Stadtplatz fast täglich den Markt mit Gemüse und Obst aller Art besichtigen. Besonders Äpfel jeder Sorte in großen Mengen und schon zu jeder Mann erschwänglichen Preisen werden da angeboten. Freilich, Butter, Eier, Hühner und anderes mehr, was in Friedenszeiten in allerreichstem Maße angeboten wurde, fehlen noch immer. Eine kleine Sensation gab es aber am vergangenen Sonntag. Wer seinen gewohnten Bummel machte, sah da in der Nähe des Landgemeindegasthauses den Platz von einer Menschenmenge fast verstellt. Was war das los? Mitten in der Menge stand ein besonders starker Ochse, der hier von allen bestaunt wurde. Er soll über 1200 kg gewogen haben und hat jenen „Brauhausochsen“, wie sie früher genannt wurden und wie sie die Brauhäuser mästen, nicht viel nachgegeben. Er wurde zu einem Fleisshauer geführt. Wenn vielleicht einige seiner Bewunderer der hoffnungsvollen Meinung waren, sie werden in Kürze einen saftigen Ochsenbraten von besonderer Güte in der Pfanne haben, da sind sie in einem bedauerlichen Irrtum. Der Ochse ist wieder aus der Stadt abgetrieben worden und wir haben das Nachsehen.

Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Kameraden und Kameradinnen! Bald ist wieder ein Jahr zu Ende und noch immer sind einige Säumige darunter, welche ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht in Ordnung gebracht haben. Wir ersuchen daher, den Beitrag noch im Laufe des Monats Oktober einzuzahlen, damit der Jahresabschluss glatt vonstatten geht. Dienststunden jeden Sonntag vormittags und bis auf weiteres auch an Dienstagen in dem Postamt Waidhofen die Durchführung einer Reihe von Verbesserungen möglich geworden, die den Friedensverhältnissen nahekommen und zum Teil auch wirklich erreichen. Hervorgehoben zu werden verdient die nunmehr im ganzen Stadtgebiet eingeführte zweimalige

Bedeutend verbesserter Postverkehr. Durch die Vermehrung der postführenden Züge ist dem Postamt Waidhofen die Durchführung einer Reihe von Verbesserungen möglich geworden, die den Friedensverhältnissen nahekommen und zum Teil auch wirklich erreichen. Hervorgehoben zu werden verdient die nunmehr im ganzen Stadtgebiet eingeführte zweimalige

Briefkastenentleerung (um 11 und 16 Uhr). Selbst an Sonntagen vormittags wird um 11 Uhr im ganzen Stadtgebiet ausgehoben und die Post mit dem Mittagszug um 12.38 Uhr über Amstetten (an 13.17 Uhr) nach Wien (an 15.45 Uhr) und Linz (an 16.00) weitergeleitet. An Werktagen wird die Briefpost ab nun zweimal täglich abgeleitet und zwar mit dem Mittagszug um 12.38 Uhr und mit dem D-Zug um 18.28 Uhr, die Schluß- und Paketpost außerdem noch mit dem Abendzug um 19.38 Uhr. Es ist also heute möglich, daß vormittags hier nach Wien oder Linz aufgegebenen Eilpost noch am Nachmittag des gleichen Tages den Empfänger erreicht. Neu ist auch, daß an Werktagen zwischen 18 und 21 Uhr sogenannte Spätlingssendungen bei der Telefonzentrale angenommen werden. Wer an Sonntagen die bisher schon übliche Schalterstunde zwischen 9 und 10 Uhr nicht einhalten kann, hat Gelegenheit, seine Briefpost zwischen 7 und 9 Uhr und zwischen 10 und 12 Uhr bei der Telefonzentrale als Spätlingssendung aufzugeben. Diesen Verbesserungen stehen kaum nennenswerte Nachteile gegenüber und zwar kommt die Hauptpost jetzt nicht mehr abends, sondern erst morgens an, wodurch sich die Zustellung der Briefpost wegen der erforderlichen Ausarbeitung um etwa eine Stunde und die der Paketpost um knapp 2 Stunden verspätet. Die Fachpostbenutzer werden besonders aufmerksam gemacht, daß die Post nicht mehr wie bisher schon um 8 Uhr, sondern erst etwas nach 9 Uhr abgeholt werden kann. Aber auch dieser kleine Nachteil wird deshalb nur begrenzte Dauer haben, weil zur Entlastung der Bahn beabsichtigt ist, die Paketpost von Amstetten (wo sie jetzt schon mittels Kraftwagens eintrifft) durch Omnibusse nach Waidhofen zu bringen. Dies ist demaltes wegen vermehrter Inanspruchnahme der Autobusse für die Arbeiterbeförderung zu den Böhlerwerken nicht möglich, wird aber durchführbar, wenn die derzeit in Reparatur befindlichen Postautobusse wieder zur Verfügung stehen.

Ybbswehr im Bau. Seit einiger Zeit befindet sich das beschädigte Ybbswehr im Bau. Die Bauarbeiten werden von Zimmermeister Alois Lehl durchgeführt. Da das Wasser von der Baustelle abgeleitet werden muß, wurde zwischen dem rechtseitigen Ybbsufer und dem guten Teile des Wehres eine starke Bretterwand errichtet, in deren Schutz dann die eigentlichen Reparaturarbeiten erfolgen. Nach Fertigstellen der Arbeiten wird die Ybbs wieder ihre normale Wasserstandshöhe aufweisen.

Unsere Bäche. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Uns Waidhofnern mutet es überall dort heimisch an, wo wie bei uns ein Bach zwischen Häusern und Straßen dahineilt, wo zarte Weiden sich zum dunklen Wasserspiegel neigen und die Wellen über blanke Kiesel murmeln. Weniger schön ist es allerdings, wenn an den Bachsteinen oder Autowrackteilen — letztere gehören nun schon zum ständigen Inventar unserer Bachbette — die Gedärme und Eingeweide not- oder heimlich geschlachteter Haustiere hängen, wie dies nun fast jede Woche im Schwarzbach, Unter der Burg, zu sehen war. Wenn sich dann noch, wie vor Tagen, herumstreunende Hunde dieser Kadaverteile bemächtigen, sie auf die Straße zerren und zerfetzen, so daß sich deren übler Inhalt entleert, so ist dies wahrlich angetan, den vorerst lieblichen Anblick in das krasse Gegenteil zu wandeln. Auch vom sanitären Standpunkt — man denke nur an die dort sich ohnehin sehr fühlbar machende Rattenplage — wäre ein Einschreiten gegen solche Mißstände sehr wünschenswert. Entschieden wäre es schon ein Fortschritt, wenn der Müllabfuhrwagen auch die Häuser Unter der Burg wieder aufsuchen würde.“

Wollte man dann noch ein übriges tun und das ehemals so malerische Holzgeländer errichten, die nur mehr vereinzelt Kastanienbäume durch Uferweiden ersetzen, wie sie im Unterlauf des Baches das Entzücken aller Freunde unserer Stadt bilden, so würde für die Verschönerung unseres Ortes viel getan worden sein. T. H.

Obstaustellung des Ybbstales. Wir machen auf die Ankündigung der Bezirksbauernkammer auf der letzten Seite unseres Blattes aufmerksam, worin die Bevölkerung auf die Obstaustellung des Ybbstales hingewiesen wird. In dieser Ausstellung werden alle Obstsorten des Ybbstales gezeigt und ein Besuch der Ausstellung ist daher für jedermann von größtem Interesse. Wir weisen auch darauf hin, daß der Lichtbildervortrag am Sonntag den 10. ds. um 9 Uhr vormittags im Hotel Inführ kostenlos ist und daß dieser Vortrag wertvolle Anregungen geben wird. Besonders wünschenswert wäre es, wenn auch die Schüler in geschlossenen Gruppen die Ausstellung besuchen könnten, damit sie eine Vorstellung über den Obstreichtum und die Obstsorten ihrer engeren Heimat bekommen.

Verkehrsunfall. Wir haben in unserer letzten Nummer vom Freitag den 1. Oktober einen Bericht unter diesem Titel über einen Motorradunfall des Gendarmeriebeamten Josef Fahrnberger gebracht. Hiemit widerrufen wir diesen Artikel zur Gänze.

Vom 1. Waidhofner Sportklub. In einem äußerst spannenden und temporeichen Fußballmeisterschaftskampf konnte die Elf des WSK, die an zweiter Stelle rangierenden Trainers 4:3 (2:1) besiegen. Dem gut amtierenden Schiedsrichter Kwopil stellte sich folgende Mannschaft: Floh 2; Dötzl, Rapp; Stockner, Floh 1, Bußlehner; Staudecker, Robert, Großauer, Mayerhofer, Schlemmer. Die Treffer erzielten Großauer (2) und Schlemmer (2). Waidhofen hat nun anscheinend das Formtief überwunden, die Elf zeigte im Gegensatz zu den letzten Spielen eine vorzügliche Leistung und vor allem war jeder einzelne von einem vorbildlichen Kampfeifer besetzt. Die Reserve Waidhofens siegte ebenfalls, und zwar 4:2 (2:1) durch Tore von Schlagenauf, Rinder, Koyeder und Holzfindl. Dem kommenden Sonntag, 10. ds., startenden Schlagerspiel in der Herbstmeisterschaft gegen den bisher unbesiegten Tabellenführer Sportklub Neulengbach auf dem Waidhofner Sportplatz kann zuversichtlich entgegengesehen werden, wenngleich auch die Erreichung nur eines Unentschieden schon als großer Erfolg zu werten ist. Anstoßzeiten sind mit 13.30 und 15.30 Uhr festgesetzt. Das Spiel leitet Herr Mayer, Wien.

Achtung, Schachspieler. Zu dem am kommenden Sonntag den 10. Oktober um 9.30 Uhr vormittags im Café Inführ stattfindenden Wettkampf gegen St. Pölten wird folgende Mannschaft nominiert: Die Herren Langer, Frank, Überlackner, Haas, Pfannhauser, Ing. Höllrigl, Ing. Gröger, Farber, Nachbargauer, Rinner, Gaßner, Hauer, Prof. Ender, Damberger, Ing. Kunitzer, Koch, Hacker, Hofmann. Da der Kampf auf 20 Brettern ausgetragen wird, werden die Waidhofner durch mehrere Spieler aus Böhlerwerk verstärkt. Es sind dies unter anderen die Herren Huber, Sturm, Tschebull usw. Für die Meisterschaft werden nur die ersten 8 Bretter gewertet; die übrigen Bretter zählen als Freundschaftskampf. Die Bretterbesetzung wird nach einer kurzen Spielerbesprechung knapp vor Beginn des Kampfes vorgenommen. Pünktliches Erscheinen für die nominierten Spieler ist Pflicht! — Infolge Erkrankung des Turnierleiters der Vereinsmeisterschaft mußte der

Von der Straße des Krieges zum Weg der Verständigung

Bericht über eine Studienreise nach England

Von J. Griessenberger

Fünfzig österreichische Sozialisten, Abgeordnete, Betriebsräte, Genossenschaftler und Gemeindepolitiker, unter ihnen eine Anzahl Frauen, haben sich aus allen Teilen Österreichs am 10. September im Wiener Westbahnhof eingefunden, um sich einer Einladung der Labour Party folgend, nach England zu begeben.

Während der Zug durch die Gefilde der engeren Heimat eilte, wurden die Teilnehmer untereinander bekannt, ein neues Band der Freundschaft geknüpft. Hinter Passau lenkten Bilder unsere Aufmerksamkeit auf sich, denen auch wir einst begegneten und Erinnerungen an friedliche Zeiten wachriefen. Schiffe gleiten die Donau stromauf und -ab, beladen mit den Gütern des Landes. Die dem Personenverkehr dienenden Züge sind durchwegs mit Glasfenstern versehen, das Land der Sperrholzplatten liegt hinter uns.

Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Köln — vom Krieg zu Tode getroffene Städte. Allenthalben regen sich Hände, um aus den Ruinen neues Leben erstehen zu lassen, obgleich der Wiederaufbau nur schleppend vor sich geht und sich hauptsächlich auf die Instandsetzung der Verkehrslinien und Brücken beschränkt.

Längst ist die in Österreich entstandene Verspätung aufgeholt, Deutschland und

Belgien liegt hinter uns und fahrplanmäßig kommt der Zug in Ostende an. Der Dampfer „Prinz Philipp“ stampfte durch den Kanal, begleitet von einer Schar Möwen, vorbei an einem halben Dutzend im Krieg versenkter Schiffe, deren Aufbauten zum Teil aus dem Wasser ragen. Nach drei Stunden Fahrt durch die spiegelglatte See kamen die Kreidelfelsen der englischen Küste in Sicht, wenige Minuten später hatten wir in Dover wieder festen Boden unter den Füßen.

Ein Zug der „London Railways Transport“ — für unsere Begriffe ob seiner eleganten Ausstattung ein Luxuszug, für den Engländer aber ein selbstverständliches Verkehrsmittel — brachte uns in zwei Stunden in das Herz Londons, zum Viktoria-Bahnhof. Überraschten uns schon die Ausmaße des Bahnhofes und das Durcheinanderdrängen von Menschenmassen und Autos in der Halle selbst, so konnten wir doch sogleich die ruhige Hand der Ordnung, der präzisen Gesetzmäßigkeit und der eigenartigen Disziplin innerhalb des Verkehrs feststellen.

Ein Empfangskomitee, bestehend aus dem Führer des London County, der Abgeordneten Miss Jennie Lee, Vertretern der Gewerkschaften, der Londoner Arbeiterpartei, der Genossenschaften und des Austrian Labour-Clubs geleitete die Österreicher in das Metropole-Cino-Café, woselbst die einzelnen Gastgeber ihren Gast in Empfang nahmen und denselben in ihr eigenes Heim brachten.

Und nun folgen 14 Tage London. Nicht als Einzelreisender mit beschränktem Zutritt, sondern als Gast einer Weltstadt,

deren freundliche Bewohner wetteiferten, den Aufenthalt ihrer Gäste so angenehm als nur möglich zu gestalten.

Morgan Philipps, der Generalsekretär der Arbeiterpartei, und Donis Healey, internationaler Sekretär, gaben den ersten Empfang, bei dem sie die innere Verbundenheit mit dem österreichischen Arbeiter kunden. Dem sich anschließenden Mittagessen im Bonnington-Hotel wohnte der Minister für Sozialversicherung James Griffiths bei, der den Pionieren des österreichischen Sozialrechtes Worte der höchsten Anerkennung zollte.

Anlässlich des Vorabends der Parlamentseröffnung fand im St. Martins Technikal Institut ein Empfang und Tanz statt, bei dem sich Minister und Abgeordnete der Arbeiter-Partei bemühten, die österreichische Delegation in fröhliche Stimmung zu bringen. Besonders für die hübschen schottischen Nationaltänze zeigten die Österreicher lebhaftes Interesse und bis in die späten Nachtstunden wurde daran geübt. Vollendete Kochkunst wird in den Experimentalküchen des Ernährungsministeriums gelernt, eine Einrichtung, die Englands Devisen sparen hilft, da heimische Produkte jeder Art durch ein neues Konservierungsverfahren haltbar gemacht werden können.

Im größten Arbeiterbezirk Londons, Wandsworth, ist eine Frau — Mrs. Goodrich — Bürgermeister. Sie trägt ihr verantwortungsvolles Amt mit Würde und ihrer Initiative verdankt der Bezirk eine äußerst rege Wohnbautätigkeit. Als Gäste der Granada-Theatergesellschaft hatten wir Gelegenheit, eines der größten Kinos der Welt zu besichtigen.

Als Sehenswürdigkeit ersten Ranges kann das Städtische Wasserwerk bezeichnet werden, welche durch ein sinnreiches Reinigungsverfahren das unvorstellbar schmutzige Wasser der Themse zu klarem Nutzwasser verwandelt. Der Bezirk Woolwich entfaltet eine Wohnbautätigkeit, die in ihrem Umfang und soliden Ausführung wohl den anspruchsvollsten Kommunalpolitiker in fassungsvoller Bewunderung zu setzen vermag. Im Transporthaus, der Zentrale des Gewerkschaftsverbandes vermittelten uns die Führer der Gewerkschaftsbewegung tiefen Einblick in ihre Organisationen.

Ein einmaliges Erlebnis war die besondere Vorführung der Städtischen Feuerwehr für die Delegierten am Internationalen Kongreß der Feuerwehrbrigaden. Die Arbeit der „menschlichen Fliegen“, eine Spezialgruppe für den Lösch- und Rettungsdienst, zeugt von hohem fachlichen Können. Mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet, mit dem sorgfältig geschulten Personal und dem Geist bedingungsloser Einsatzbereitschaft vermag die Feuerwehr jeder Situation Herr zu werden. Jenes flinke Schiff, das zum Löschen von Schiffsbränden verwendet wird und uns auf dem kürzesten Weg zum Parlament brachte, hat während des Krieges 300 verwundete Soldaten aus der Kampzone Dünkirchen nach England gebracht.

Von Regierungsmitgliedern und Abgeordneten empfangen, lernten wir die alte, ehrwürdige Stätte der englischen Gesetzgebung, das Unterhaus kennen. Da am selben Tag Parlamentseröffnung war, der Königin und die Königin daran teilnahmen,

Von der Waidhofer Stadtpfarrkirche

Die neuen Glasgemälde der Stadtpfarrkirche sind bereits im Anrollen. Der Meister dieser Kunstfenster, akadem. Maler Artur Brusenbaur, hat nicht nur den künstlerischen Entwurf in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber geschaffen, sondern alle nötigen Werkzeichnungen hergestellt, die Bemalung mit Schwarzloth gemacht und persönlich den Brand der Gläser überwacht. Das farbige Glas mußte teilweise aus Frankreich beschafft werden, da die Vorräte der Tiroler Glasmosaikanstalt in Innsbruck im Kriege den Bomben zum Opfer gefallen waren. Während das Marienfenster in volkstümlicher Weise, formell etwa an den Meister des Verduner Altares erinnernd, das Leben und die Verherrlichung der jungfräulichen Gottesmutter darstellt, löst das andere Fenster mit der Darstellung des Weltgerichtes geradezu monumentale Wirkung aus. Den dafür nötigen Eisenrahmen hat die Firma Leimer nach einer genauen Werkzeichnung des Künstlers hergestellt. Voraussichtlich wird in der kommenden Woche mit der Installation begonnen werden. Einschließlich der Überweisung des Opereinganges 1947 der beiden Buchenbergkapellen (2300 S) durch die Stadtgemeinde hat die Sammlung auf das Konto 1000 bei der hiesigen Sparkasse den Betrag von S 52.897,30 erreicht, wovon bereits S 21.316,10 ausgegeben worden sind. Es ist wohl damit zu rechnen, daß nach Kostendeckung für die beiden Glasgemälde, die nun bald eingesetzt werden, ein Restbetrag als „Samenkorn“ bleiben wird, damit wir später einmal auch eine Erneuerung der Chorfenster denken können. Für alle Spenden, ob groß, ob klein, zunächst einmal ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Die neue Orgel der Stadtpfarrkirche nähert sich gleichfalls der Vollendung. Die weithin bekannte Orgelbauanstalt Brüder Mauracher in Linz hat nach dem fachmännischen Vorschlag des Domkapellmeisters Pretzenberger, St. Pölten, auf Grund der Bestellung durch den vereinigten Propst Pflügl 1938 den Auftrag übernommen, unter Verwendung des noch brauchbaren alten Materials eine neue Orgel mit 35 klingenden Registern und elektrischer Traktur zu bauen. Der Spieltisch, 3manualig, und einzelne kleinere Stücke wurden noch während des Krieges geliefert und entgegen dem auch der Zerstörung durch die Bomben, die die Anlagen der Brüder Mauracher in Linz fast gänzlich in Trümmer legten. Mit ihren braven Arbeitern

haben die Brüder Mauracher gleich nach dem Kriege den Wiederaufbau ihrer Werkstätten unverzagt begonnen und bisher fast vollendet. Um Platz für Sänger und Musiker zu gewinnen, wurden die alten Prospektträger bis an die Kirchenchorwand zurückgestellt, die Pedalregister auf dem sogenannten Bürgerchor aufgestellt und das dritte Manuale mit dem Schwellwerk auf das Läuterchörlein verlegt. Aber selbst wenn die glänzenden Prospekt Pfeifen den ganzen kunstvollen Aufbau der vielen Register abschließen, steht noch eine zu wenig sichtbare, aber lange Zeit hörbare Arbeit bevor, nämlich das Stimmen der fast 2000 Registerpfeifen. So müssen wir uns denn noch etwa sechs Wochen gedulden, bis mit der Kollaudierung des Werkes die Arbeit zu Ende ist. Hoffentlich macht es unser ebenso fleißiger wie geschickter Orgelbaumeister Jehmlich, dem das Stimmen obliegt, möglich, Mitte November das Fest der Orgelweihe zu veranstalten. Das diesbezügliche Programm der Weihe wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Freilich, was künftig der Pfarre Stolz und Freude sein wird, ist gegenwärtig des Pfarrers schwere Sorge; wenn auch ein Teil der Orgel bereits vor dem Jahre 1944 bezahlt worden ist, bleibt noch, da die Register fast alle erst nach dem Kriege hergestellt wurden, ein tüchtig Stück Geld zu leisten. Zudem ist der Bettelsack noch beschwert durch die Erinnerung an die generöse Mithilfe der ganzen Pfarrgemeinde, besonders der Stadt, für die Fensteraktion. Aber schließlich ist das Gotteshaus ja das geistige Vaterhaus der ganzen Pfarrgemeinschaft. Zu allererst gehört dies Werk der Ehre Gottes; aber wenn einmal die neue Orgel durch die herrliche Halle unseres Gotteshauses brausen wird, werden wir gewiß in ehrlicher Freude auch einander danken; denn aus der gemeinsamen Anstrengung aller ist dieses schöne und edle Werk entstanden. Wie viel innere Erhebung verdanken wir schon bisher dem von selbstlosem Idealismus getragenen Kirchenchor unter Leitung unseres Regenschori Steger! Dem selbstlosen Idealismus der Sänger und Musiker soll die große Zahl der von ihrer Kunst Ergriffenen durch ebenso selbstlose Opfer für die neue Orgel ein gleichwertiges Echo geben. Am Sonntag den 10. Oktober wird bei allen Gottesdiensten jedermann Gelegenheit gegeben, seinen Opfersinn zu zeigen. Größere Spenden werden mit

größtem Dank in der Pfarrkanzlei entgegen genommen oder können auf das Konto 845 mit der Widmung „Orgelspende“ bei der hiesigen Sparkasse eingezahlt werden. Je größer der Anteil des Einzelnen am Werden dieses großen Werkes sein wird, um so größer und dauernder sein Anteil an der Freude des Gelingens und an allen Früchten, die unser Geist und Herz aus diesem Werk gewinnen wird. Darum nochmals Dank und Bitte zugleich: Laßt eure alte, treue Stadtpfarrkirche nicht im Stich!

Erntedankfest in der Stadtpfarrkirche. Auch im Festfeiern muß Maß gehalten werden, um wirklich große und einmalige Eindrücke nicht zu früh auszulöschen. So wird denn das heurige Erntedankfest im engeren Rahmen der Pfarr- und Landgemeinde sich bewegen. 1947 mit seiner imposanten Erntefeier mit nahe 10.000 Teilnehmern soll noch weiter lebendig bleiben. Unverändert aber bleibe die frohe, dankbare Gesinnung, die uns im Vorjahr und alle Jahre zu einem frohen Fest des Dankes vereinte. Das heurige Erntedankfest am 17. Oktober wird seinen Ausgang mit den Dankprozessionen der einzelnen Rotten nehmen. Aufstellung des Festzuges um 9 Uhr vormittags auf dem Platz zwischen Hotel Inführ und Spitalkirche. Den Zug zur Kirche werden die Wagen mit den Erntegaben für die Pfarrkaritas Waidhofen eröffnen, selbstverständlich von einer bäuerlichen Musikkapelle angeführt. Den Wagen folgen die Träger der Erntekränze und die von Mädeln getragene Erntekrone. Den Erntedank der Stadt sollen Kinder darstellen, die geschmackvolle Arrangements mit Obst und Gemüse mitbringen. Den Abschluß der Festgruppe bilden die beiden bäuerlichen Paare mit den Erntegaben von Hof und Feld und den Opfergaben für die hl. Messe. Dann folgt der Klerus, anschließend der Zug der Ehrengäste und in geordneten Scharen das Volk von Stadt und Land. Es wird dringend gebeten, gute Disziplin zu halten, um einen würdigen Kirchenzug zu ermöglichen. Beim Karitaskeller werden die Gabenwagen abgeladen und von Frauen im Dienste der Pfarrkaritas in Empfang genommen. Dann zieht der Festzug in die Kirche ein, wo die liturgische Erntedankfeier in der üblichen Weise sich abwickeln wird. Vergesse nicht dem Herrn für die Ernte aufrichtig zu danken, damit Gott uns auch hört, wenn wir ihn wieder um eine gute Ernte bitten!

Beginn der Vereinsmeisterschaft um eine Woche, auf den 8. Oktober verlegt werden. Die Mitglieder werden ersucht, diese Verschiebung zu entschuldigen und am 8. Oktober ebenso zahlreich zu erscheinen, wie sie es am 1. Oktober getan haben.

Ob jung, ob alt, ob Frau, ob Mann, alles kocht jetzt mit Propan!
739 **BLASCHKO-PROPAN**
Vertriebsstelle Waidhofen a.Y., Tel. 96

Windhag
Dekorierungsfeier verdienter Feuerwehrmänner. Am Sonntag den 10. Oktober findet am Nachmittag eine Dekorierungsfeier verdienter Feuerwehrmänner statt. Nach dem Empfang der auswärtigen Feuerwehren und Gäste begeben sich die Feuerwehrkameraden um 2 Uhr zum Kirchgang; anschließend Ehrung gefallener Kameraden beim Kriegerdenkmal, dann Aufstellung am Festplatz und Vornahme der Dekorierungsfeier verdienter Feuerwehrmänner durch den Bezirksverbandsobmann. Anschließend wird in Schaumbergers Gasthaus ein Feuerwehrkränzchen stattfinden.

Konradshaim
Veränderungen in der Schule. Die hiesige Volksschule hat im heurigen Schuljahr vier Klassen. Zur Zeit besuchen 148 ortsansässige Kinder die Schule. Da für die vier Klassen nur drei Klassenzimmer zur Verfügung stehen, muß der Unterricht danach eingeteilt werden. Nach jahrelanger Unterbrechung wird nun endlich wieder ein Handarbeitsunterricht für die Mädchen durchgeführt. Zur Zeit sind hier drei Lehrkräfte im Dienst. Da Herr Lehrer Stefan Mock über eigenes Ansuchen an die Volksschule Haag versetzt wurde, war zu Schulbeginn der Schulleiter Ernst Deinhofer allein auf weiter Flur. Im Laufe der ersten Schulwoche haben noch die Lehrerinnen Frl. Hermine Ortner aus Gleiß und Frl. Agnes Kammerhofer aus Biberbach den Dienst angetreten. Die beiden neuen Lehrkräfte wohnen infolge des vorbildlichen Entgegenkommens der Frau Heigl in der Schatzöd und es wäre wünschenswert, daß sich die neuen Lehrkräfte in unserem trauten Konradshaim wohlfühlen und recht lange Zeit zum Wohle unserer Kleinen wirken.

Erntedankfest. Am kommenden Sonntag den 10. ds. wird in unserer Pfarrkirche dem Allmächtigen für die Ernte gedankt. Mit dem Erntekranz und den Erntegaben zieht die Bevölkerung im Gebet vereint zur Kirche. Am Nachmittag veranstaltet das ländliche Fortbildungswerk in der Schatzöd eine schlichte Erntedankfeier.

Böhlerwerk
Weinlesefest des Männergesangsvereines „Liederkrantz“. In sämtlichen Räumen des Gasthofes Kerschbaumer in Lueg veranstaltet der Gesangsverein „Liederkrantz“ Böhlerwerk am Sonntag den 17. Oktober mit Beginn um 4 Uhr nachmittags ein Weinlesefest, das jung und alt gute Unterhaltung bieten wird.

Bruckbach
Vom Zuge niedergestossen. In der Nähe der Haltestelle Böhlerwerk geriet am Montag den 4. Oktober der 79jährige Andreas Lunek aus Bruckbach Nr. 116 in einen Arbeitszug der Bundesbahnen, obwohl er vom Lokomotivführer mehrmals durch Warnungspfeife auf den herannahenden Zug auf-

merksam gemacht wurde. Er wurde von der Lokomotive niedergestossen und schwer verletzt. Der Arbeitszug hielt sofort an, der Verletzte wurde von der Begleitmannschaft auf den Zug gehoben und zur Station Waidhofen gebracht, von wo er ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Sonntagberg
Aus dem Standesamtsbereich Sonntagberg. Geburten: Am 3. September Heidi Maria Friedrike der Eheleute Gustav und Margarete Hölzl in Gleiß Nr. 41. Am 6. September Franz Friedrich der Eheleute Friedrich und Maria Aigner in Rosenau, Siedlung Nr. 171 b. Am 14. September Franz Josef der Eheleute Ignaz und Elfriede Kholiar in Hilm, Siedlung Nr. 131. Am 14. September Stefanie Rosa der Eheleute Stefan und Christine Angerer in Böhlerwerk Nr. 39. Am 26. September Maria der Eheleute Hubert und Katharina Ecker in Rotte Nöchling Nr. 50. Am 25. September Maria Martha der Eheleute Alois und Ludmilla

Blamauer in Bruckbach Nr. 98. Am 29. September Johann Franz Ferdinand der Privaten Theresia Pfaffenlehner in Rotte Wühr Nr. 15. Die herzlichsten Glückwünsche entbietet den glücklichen Eltern die Gemeindevorsteherin Sonntagberg. — Eheschließungen: Am 20. September der Kleinhausbesitzer Josef Huber in Biberbach Nr. 244 und die Private Maria Barthofer in Gleiß Nr. 14. Am 25. September der Gendarmeriebeamte Ernst Niederhofer in Amstetten, Bahnhofstraße 2, und die Fabrikarbeiterin Ludmilla Längauer in Kematen a. d. Y. Nr. 38. Am 2. Oktober der Fabrikarbeiter Karl Haider in Bruckbach Nr. 25 und die Private Stefanie Wahlmüller in Lueg Nr. 46. Die Gemeindevorsteherin Sonntagberg entbietet auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche! — Sterbefälle: Am 15. September der Altersrentner Josef Schatz in Böhlerwerk Nr. 16 im 84. Lebensjahre. Den Hinterbliebenen tiefstes Beileid!
Primizfeier auf dem Sonntagberg. Wie schon in der letzten Nummer berichtet

wurde, feierte am Sonntag den 26. September Hochw. P. Pius Zöttl, Benediktiner zu Seitenstetten und Sohn vom Gute Kahlenberg der hiesigen Pfarre, sein erstes hl. Meßopfer. Es war ein Pfarrfamilienfest ersten Ranges, zu dem die ganze Bevölkerung und der sangeskräftige Kirchenchor die ganze Woche Vorbereitungen trafen und an dem das katholische Volk auch aus der weiteren Umgebung sich gerne beteiligte. Umleuchtet von den goldenen Strahlen der herbstlichen Sonne, ging der Zug vom Pfarrhofe aus, eröffnet von den Ministranten mit wehenden Fahnen. Ihn folgte eine Schar weißgekleideter Mädchen, die Schulkinder, der Pfarrkirchenrat, Laienbrüder, Frates, Kleriker und die Hochw. Herren Patres und Professoren vom Stifte Seitenstetten, die Hochw. Herren aus den Nachbarpfarren und zwei Studien- und Kriegsskollegen des Primizianten aus dem Stifte Zwettl. An sie schloß sich der Herr Primiziant, gefolgt von seiner jüngeren Schwester Frl. Berta Zöttl als Primizbräut, die reichgeschmückte Primizkrone auf den Händen tragend, sodann die Mutter und älteren Ge-

wogte eine fast unübersehbare Menschenmasse zwischen dem Buckingham-Palast und dem Parlament, um nach alter Art der königlichen Familie ihre Huldigungen darzubringen. Die Terrasse am Turm der St.-Pauls-Kathedrale gestattet einen wunderbaren Überblick über die Millionenstadt. Während rund um den Dom gewaltige Zerstörungen des Krieges sichtbar sind, ist der mächtige Bau selbst vollständig unverseht geblieben. Im Inneren der Kirche ist jedes Stück aus der Hand berühmter Meister entstanden.

Im Zentral-Informationsamt wurden die von den Regierungssämtern produzierten Spezialfilme vorgeführt. Einzelheiten aus der Tätigkeit der Vereinten Nationen konnten wir aus dem Film „Die Welt ist reich“ entnehmen und waren über verschiedene Phasen des letzten Krieges tief erschüttert.

Den Höhepunkt aller Veranstaltungen der ersten Woche bildete das offizielle Mittagessen im Gebäude des London County Council als Gäste des Vorsitzenden der Grafschaft London, an dem auch der österreichische Gesandte Dr. Schmied teilnahm. Die Zeremonie des Hauses sieht vor, daß bei der Tafel zum Wohle des englischen Königs und des österreichischen Bundespräsidenten die Gläser erhoben werden.

London verfügt über eine Reihe herrlicher Anlagen, die der Bevölkerung zur Erholung dienen. Battersea- und Brockwellpark, Tooting Common und Peckham Ryo sind Stätten von erlesener Schönheit. Im Norden Londons, wo sanft ansteigende Hügel die Weltstadt einsäumen, ist der große Friedhof in Highgate. Inmitten tausender überwuchernder und vergessener

Grabhügel liegt das Grab Karl Marx'. Ein bescheidener Grabstein, ein schmiedeeisernes Gitter, um welches sich eine Hecke mit roten Rosen windet, umrahmt die letzte Ruhestätte des Schöpfers des wissenschaftlichen Sozialismus.

Die Unternehmungen der Londoner Transport-Exekutive umfaßt eine Autobus- und Stadtbahn-Reparaturwerkstätte, eine Schule für Lenker und Kondukteure. Die halbscheiterischen Vorführungen auf der Werksgeleise beweisen den hohen Stand an Ausbildung und Güte des Materials.

Eine Anzahl Vorträge und Führungen in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung gab uns Aufschluß über die mächtige Organisation des Imperiums. Lebhaftes Interesse erweckte ein Vortrag Harold Laskis in der Fabischen Gesellschaft über die „Britische soziale Revolution“. Im Genossenschaftswesen nimmt London den ersten Platz in der Welt ein. Die Großbäckerei Twickenham, der Selbstbedienungsladen in Houdslow, das Teelagerhaus, Mehlerpackungs-, Schuhreparatur- und Wagenbauabteilungen sind mit Weltmaßstab zu messen. Riesige Wäschereien erleichtern den Frauen die Arbeit im Haushalt.

Eine Theaterkrise scheint London nicht zu kennen. Neben den auch in allen anderen europäischen Hauptstädten bekannten Autoren vermag auch eine exotische Theatergruppe ein volles Haus zu verbürgen, wie die Aufführung von Carribans Rhapsody im Princes Theatre bewiesen hat. Als Gäste der Londoner Hafenverwaltung führen wir auf der Jacht „St. Katherine“ themseabwärts, vorbei an der Marine-Akademie und Sternwarte von Greenwich, zu

den Royal-Docks. Ein halbes Dutzend Ozeanriesen bereiten sich zur Ausfahrt nach allen Richtungen der Welt vor, hunderte Schiffe, bemant mit Exoten aller Art, brachten Waren aus den Kolonien.

Eine Million Mitglieder und 17.000 Angestellte zählt die Großeinkaufsgenossenschaft London. In ihrem Besitz befinden sich die Pflanzungen von Waltham Abbey, eine Stadt aus Glashäusern, die London mit Tomaten und Blumen versorgt. Aus der genossenschaftlichen Möbelfabrik Enfield beziehen die Londoner Arbeiter ihre Einrichtungsgegenstände. Bezeichnend für die Moral der Käufer ist das Leben in den Selbstbedienungsläden. Kein Mensch kümmert sich um die Wünsche der Besucher. Die Kunde wählt selbst ihre Ware, verpackt dieselbe sogleich in ihre Behälter und bezahlt vor Verlassen des Gebäudes nach eigenen Angaben. Von den in einem Monat umgesetzten 32.000 Pfund wurde Ware im Werte von 1 Pfund gestohlen.

Die in zwei Wochen gesammelten Eindrücke zusammenfassend, kann mit Recht gesagt werden, England ist ein klassisches Land der Demokratie, des Reichtums und der Selbstdisziplin. Der Lebensstandard des Arbeiters und Angestellten ist wesentlich höher als bei uns. Wenn auch verschiedene soziale Einrichtungen bei uns gesetzlich verankert sind und in England nicht, so vermag drüben die Stärke der Arbeiterorganisationen im Verhandlungswege den absolut nicht arbeiterfeindlichen Unternehmern tragbare Lebensbedingungen abzurufen.

Die Exekutive sorgt für Ruhe und Sicherheit, achtet aber wie nirgends in der

Welt die Rechte des Staatsbürgers. Mögen die Volksredner im Hyde-Park über Regierung, König, Armee und Polizei kritisieren wie sie wollen, seelenruhig steht der Polizist dabei und greift erst dann ein, wenn sich etwa ein Zuhörer an dem Redner vergreifen wollte. Bei den Autobushaltestellen, Kinokassen und Bahnhofschaltern herrscht eiserne Disziplin. Wenn irgendwo mehrere Menschen zu gleicher Zeit dasselbe wollen, dann bilden sie nicht einen Haufen, sondern stellen sich unaufgefordert hintereinander an und keiner versucht sich vorzudrängen. Mit der Errichtung eines staatlichen Gesundheitsdienstes hat sich die englische Arbeiterregierung in Stadt und Land viele Freunde geschaffen. Die Elendsviertel von früher verschwinden, pausbäckige Kinder beleben das Straßenbild und Luft, Licht und Sonne in überwältigender Fülle ist eingezogen in die hunderttausende neuer Arbeiterwohnungen, die seit 1945 erbaut wurden. In großzügiger Planung wird das Bauvorhaben fortgesetzt, die Kriegsschäden beseitigt und in der gesundheitlichen Betreuung des ganzen Volkes wird sich die englische Arbeiterregierung ein immerwährendes Denkmal setzen.

Dem österreichischen Volk ist der Engländer gut gesinnt. In vielen Reden maßgebender Kreise wurde die innere Verbundenheit mit Österreich zum Ausdruck gebracht und die Grüße und Segenswünsche, die uns für das österreichische Volk, für den österreichischen Arbeiter, mit auf den Heimweg gegeben wurden, waren getragen von herzlicher Anteilnahme.

schwister, die Anverwandten und Nachbarn. Am Kirchenportale begrüßte Hochw. P. Superior als Pfarrverweser den Herrn Primizianten im Namen der ganzen Pfarrbevölkerung mit der Bitte, alle Sorgen und Anliegen der Pfarre in die Gebete seines Erstlingsopfers einzuschließen. Der Primizprediger, Hochw. P. Udiscalc Beinl aus Kematen, wies in seiner Predigt zunächst hin auf die Gottesgnade, die dem Herrn Primizianten durch die Strapazen und vielseitigen Gefahren des Krieges hindurchgeführt habe und legte dann in ergreifenden Worten das Wesen des Priestertums dar, die Priesterverantwortung und den Priestertrost. Er gedachte im besonderen des Vaters des Herrn Primizianten, der zu seinen vielen Opfern nun noch das große Opfer bringen müsse, infolge seiner schweren Krankheit seinen priesterlichen Sohn nicht am Altare sehen zu können. Im feierlich assistierten Hochamte kam wieder die Pfarrfamilie so recht zum Ausdruck. Es assistierten nämlich zwei Söhne unserer Pfarre, Hochw. P. Wichmann Weigl und P. Notker Wieser, die vor 17 bzw. 8 Jahren ihr Erstlingsopfer in unserer Kirche feierten als Diakon und Subdiakon. Nach dem feierlichen Primizsegen begrüßte im Pfarrhofsalle die Primizbraut den Hochw. Herrn Primizianten mit einem erhebenden, stimmungsvoll vorgetragenen Gedichte und es brachten ihm die Herren Professoren, die Festgäste sowie besonders der Obmann des Pfarrkirchenrates im Namen der Pfarrkirchenbevölkerung ihre Glückwünsche dar. Die Primiztafel vereinte sodann sämtliche Festgäste in Herrn Edlingers Saal, bei der der Stifftsensior Hochw. P. Isidor Maierhofer, der schon seine 87. Lenze zählt, eine allseits bewunderte, geistes- und jugendfrische Ansprache hielt. Nachdem der Hochw. Herr Primiziant allen seinen Dank ausgedrückt, begaben sich die Festteilnehmer in die feierliche Vesperandacht, in der die nochmalige Erteilung des hl. Primizsegens diesen Fest- und Freudentag des Herrn Primizianten und der ganzen Pfarrgemeinde beschloß.

Hilm-Kematen

Der Kriessopferverband Hilm-Kematen veranstaltet am Sonntag den 10. Oktober in der Gemeindefesthalle Kematen ein Herbstkränzchen mit Beginn um 16 Uhr. Es wirken mit die Musikkapellen Hilm-Kematen und die lustigen Sonntagberger Schuhplattler.

Biberbach

Hochzeiten. Am 8. September wurde der Maurerpolier Ferdinand Viertlmayr, Witwer, Biberbach Nr. 223, mit Theresia Kirchweger, Thalbauertochter, getraut; am 21. September Wilhelm Paul Lehner, Bauer in Seisenegg, Viehdorf, mit Josefa Gutjahr, Biberbach, Trauerhäusl Nr. 99; ebenfalls am 21. September Kleinhäusler Josef Huber, Biberbach, Kleingassen Nr. 244, mit Maria Barthofer, Bauertochter aus Gleiß 14; am 28. September Karl Kammerhofer aus Aigen Nr. 50, Oberösterreich, angeheuer Bauer auf der Wiesmühle, Biberbach Nr. 159, mit der Kriegswitwe Adelheid Röcklinger. Wir wünschen Glück und Segen!

Todesfall. Am 21. September starb nach langem schwerem Leiden (Lungenschwindsucht) und an den Folgen einer im Kriege zugezogenen Bleivergiftung der Heimkehrer Johann Mayrhofer, Sohn vom Hause Großlehen, Biberbach Nr. 188, im 39. Lebensjahre. Bereits zum Tode krank, galt seine Arbeit noch immer der Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitmenschen. Einige Tage vor seinem Sterben arbeitete er noch als Heizer bei der Dreschmaschine. Die Heimkehrermusikkapelle „Jung-Biberbach“ geleitete ihren guten Kameraden zum Grabe, Hochw. Herr Pfarrer P. Ambros Rosenauer sprach ergreifende Abschiedsworte und hob das vorbildliche Leben des Heimgegangenen hervor, als braver Sohn, aufrechter Christ und Kamerad. Die schweren Erlebnisse in seiner Kindheit und Jugend formten aus ihm einen ernsten, zuverlässigen Menschen. „Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht.“ Sein 80-jähriger blinder und tauber Vater konnte wegen Gebrechlichkeit nicht am Begräbnis teilnehmen. R.I.P.

Von der Schule. Der heurige Schulbeginn brachte im Lehrkörper einige Veränderungen. An Stelle der an die Hauptschule St. Peter i. d. Au versetzten Lehrerin Adelfunde Bauer wurde Herr Lehrer Adolf Schnaubelt mit der Führung der 2. Klasse betraut. Frau Arbeitslehrerin Paula Lechner wurde an die sechsklassige Schule in Weistrach versetzt. Die 1. Klasse führt wie bisher Frau Gretl Bittner. Prov. Schulleiter ist Herr Julius Bittner als Lehrer der 3. Klasse.

Ybbsitz

Geburt. Am 13. September wurde den Eltern Johann und Barbara Brandtner, Kleinhausbesitzer in Schwarzenberg Nr. 33, ein Mädchen Rosemarie geboren. Herzlichen Glückwunsch!

Trauerung. Am 2. Oktober fand die Trauerung des Adolf Hürner, Schweifer, wohnhaft in Sonntagsberg, Rote Wühr Nr. 45, mit Friederike Konstanzia Schraml, An-

Wie bei den Bundesbahnen trat auch für die Posautobusse am 3. Oktober ein neuer Fahrplan in Kraft. Die wichtigste Änderung für unseren Bezirk ist ab 10. Oktober die Herstellung einer Verbindung (Anschluß an den Schnellzug in Amstetten) mittels welcher man bei 10stündigem Aufenthalt in Wien an einem Tage hin- und zurückfahren kann.

Im nachstehenden der Fahrplan mit Ausnahme jener Wagen, die nur für Zeitkarteninhaber geführt werden.

Waidhofen—Amstetten

An Werktagen:

ab Waidhofen, Freisingerb.	5.15	8.05	12.40
an Rosenau, Postamt	5.35	8.25	13.02
an Hilm-Kematen	5.41	8.31	13.10
an Amstetten	6.25	9.15	—

Montag bis Freitag:

ab Waidhofen, Freisingerb.	17.40
an Rosenau, Postamt	18.02
an Hilm-Kematen	18.10
an Amstetten	—

Täglich:

ab Waidhofen, Freisingerb.	18.10
an Rosenau, Postamt	18.30
an Hilm-Kematen	18.36
an Amstetten	19.20

Zugsanschluß nach Wien:

Eilzug: ab Amstetten 6.42 und 10.46, an Wien-Westbahnhof 9.35 und 13.15.

D-Zug: ab Amstetten 19.42, an Wien-Westbahnhof 21.55.

Zugsanschlüsse nach Linz:

D-Zug: ab Amstetten 9.57, an Linz 11.35.

Triebwagen-Schnellzug ab Amstetten 21.38, an Linz 22.49.

Amstetten—Waidhofen

Zugsanschlüsse von Wien:

Triebwagen-Schnellzug: ab Wien-Westbahnhof 6.35, an Amstetten 8.36.

D-Zug: ab Wien-Westbahnhof 7.30, an Amstetten 9.47.

Triebwagen-Schnellzug: ab Wien-Westbahnhof 19.35, an Amstetten 21.36.

Zugsanschlüsse von Linz:

Triebwagen-Schnellzug: ab Linz 6.45, an Amstetten 7.57.

gestellte in Waidhofen, Weyerstraße 66, statt. Herzliche Glückwünsche!

Erntedankfest. Bei außerordentlich schönem und warmem Herbstwetter wurde am Sonntag, 3. ds., das von der Österr. Jugendbewegung veranstaltete Erntedankfest festlich begangen. Um 6 Uhr eröffnete der Weckruf der Marktkapelle die Feier und um 8.30 Uhr erfolgte der Aufmarsch zum Festgottesdienst, den die Schüler der Volkshauptschule unter Führung der Lehrkräfte eröffneten. Ihnen folgten die Ortsbauernräte, die bäuerliche Jugend und die Tanz- und Singgruppe. Die Marktkapelle beschloß mit flotten Märschen den ersten Teil des Zuges. Nun folgte die Geistlichkeit, der die große, reich geschmückte, von Jungmädln getragene Erntekrone nachfolgte und Jungmänner trugen die verschiedensten Erntegaben. Anschließend folgten die Vertreter der Behörden und Ämter, darunter auch Bundesrat Jochberger und Nationalrat Tazreiter, die bäuerliche Bevölkerung beendete den Zug. Nach dem Festgottesdienst war am Marktplatz ein Platzkonzert, hierauf die Festversammlung, die der Bezirksobmann des n.ö. JB. und Obmann des n.ö. Land- und Forstarbeiterbundes Fritz Kroneder eröffnete. Als erster Redner sprach Generalsekretär Färtnner der Land- und Forstarbeiter aus Wien über das innige Zusammenarbeiten zwischen den Bauern und Landarbeitern wie über die nötigen sozialen Verhältnisse der Landarbeiter. Bezirksbauernkammerobmann Ing. Hänslner aus Waidhofen dankte den Bauern für ihre Leistungen, die sie als erste an dem Wiederaufbau Österreichs vollbrachten und so beitrugen, daß nun die Kaloriensätze langsam erhöht werden konnten, und die Bauernschaft aufforderte, weiter kräftig für den Wiederaufbau mitzuwirken, damit unser Vaterland soweit als möglich von der Einfuhr unabhängig werde, damit nicht zuviel Geldeswerte ins Ausland fließen und dem Aufbau unseres Landes verloren gehen. Nur ein trauriges, christliches Zusammenleben in der Bauernfamilie ermöglicht es, daß die großen Leistungen und die harte Arbeit des Bauern durchgeführt werden können und so ein Beispiel zeige Nationalrat Tazreiter, der stets in allem eine Würdigung verdient und zum Muster genommen werden soll. Bürgermeister Kupfer dankte den Bauern für ihre sehr guten Ablieferungen und betonte, daß die Gemeinde in dieser Hinsicht eine der besten des Bezirkes sei, und brachte mit Genugtuung zur Kenntnis, daß in der Gemeinde nicht nur zwischen dem bäuerlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch zwischen den Parteien stets ein inniges, freundschaftliches Verhältnis bestehe, und er hoffe, daß dies stets weiter bestehen wird und dies zum Wohle unseres Vaterlandes auch an allen anderen Stellen sich zeigen möge. Stellv. Bundesobmann Kittel aus Wien besprach gleichfalls den Fleiß und die

Neuer Fahrplan der Postautobuslinien

Eilzug: ab Linz 9.05, an Amstetten 10.38.
D-Zug: ab Linz 17.50, an Amstetten 19.32.

An Werktagen:

ab Amstetten	—	9.00	—
an Hilm-Kematen	7.15	9.44	11.05
an Rosenau, Postamt	7.23	9.50	11.13
an Waidhofen, Freisingerb.	7.45	10.20	11.35

Anmerkung:
Der Wagen ab Amstetten 9.00 hat Anschluß von den Autobussen aus Wallsee, Neustadt und Euratsfeld.

ab Amstetten	11.15	—
an Hilm-Kematen	11.59	13.20
an Rosenau, Postamt	12.05	13.28
an Waidhofen, Freisingerb.	12.25	13.50

Montag bis Freitag:

ab Amstetten	—
an Hilm-Kematen	18.20
an Rosenau, Postamt	18.28
an Waidhofen, Freisingerb.	18.50

Täglich:

ab Amstetten	21.45
an Hilm-Kematen	22.29
an Rosenau, Postamt	22.35
an Waidhofen, Freisingerb.	22.55

Waidhofen—Weyer—Kastenreith

Montag, Mittwoch, Freitag:

ab Waidhofen, Freisingerb.	8.00
an Weyer	9.00
ab Weyer	9.50
an Kastenreith	9.55

Zugsanschluß nach Steyr:
Ab Kastenreith 10.11.

An Werktagen außer Freitag:

ab Waidhofen, Freisingerb.	13.30	—
an Weyer	14.28	—
ab Weyer	14.29	15.55
an Kastenreith	14.35	16.00

Zugsanschluß nach Steyr:
Ab Kastenreith 16.14.

Kastenreith—Weyer—Waidhofen

Montag, Mittwoch, Freitag:

ab Kastenreith	10.20
an Weyer	10.26
ab Weyer	11.10
an Waidhofen, Freisingerb.	12.10

Ausdauer der Bauernschaft beim Wiederaufbau Österreichs, würdigte das gute Einvernehmen in der Gemeinde und versicherte, daß bei diesen Leistungen Österreich eine bessere Zukunft bevorstehe. Nationalrat Tazreiter dankte vor allem der Bauernschaft für ihren Arbeitswillen und Fleiß, besonders auch den Landarbeitern, würdigte ihre Verdienste an der Herbeibringung der Ernte. Er besprach weiters die Besserung der Verhältnisse in der Herbeischaffung der Lebensmittel aus anderen Bundesländern, wie die eifrige Mitarbeit der bäuerlichen Jugend, der es auch zu verdanken ist, daß dieses Erntedankfest in so schöner und feierlicher Art zur Durchführung gelangen konnte. Bundesrat Jochberger schloß sich gleichfalls den Ausführungen des Nationalrates Tazreiter an und würdigte die Verdienste der alten Bauern, die gleich nach dem Zusammenbruch an ihre Arbeit gingen, als die jüngeren Männer noch in der Kriegsgefangenschaft waren, und so als erste den Wiederaufbau Österreichs in Angriff nahmen, konstatierte, daß nur der große Arbeitswillen und der Fleiß der Bauernschaft die Erhöhung der Kaloriensätze ermöglichte und brachte zum Schluß den Wunsch zum Ausdruck, daß wir bald von den Besatzungsmächten befreit werden, damit Österreich wirklich ein freier, unabhängiger Staat werden möge. Die Musikkapelle intonierte sodann die Bundeshymne, womit die Festversammlung beendet war. Um 13 Uhr begann die Aufstellung des Erntezuges, der aus 8 Wagen bestand, von welchen der erste, von einem Ochsen gezogen, einen Pflug trug. Diesem folgte ein Erntewagen von Opponitz, sodann kamen die Wagen von gewerblichen Betrieben, die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen, nämlich Bäckerei, welcher Wagen sehr geschmackvoll wirkte, dann der Wagen der Binderei, der Wagerei, der Schmiede, sodann ein Wagen mit einer Obstpresse und den Abschluß machte der Wagen mit der Ybbsitzer lustigen Markttecke. Nach dem Festzuge fand auf dem Sportplatz des Gasthauses Sieder eine Aufführung der Volkstanz-, Sing- und Schuhplattlergruppe von Ybbsitz statt, an welcher sich auch die Gruppen von Allhartsberg, Opponitz und Waidhofen beteiligten. Diese Gruppen boten ein reichhaltiges Programm an Liedern und Tänzen. Den Abschluß des Erntedankfestes machte das Erntekränzchen im Gasthaus Heigl, woselbst die Jugend bis in die Nachtstunden heiter und fröhlich dem Tanze huldigte. Die Durchführung und Organisation des Erntedankfestes lag in den Händen des Herrn Fritz Kronsteiner, der in mustergültiger Weise dafür gesorgt hatte, daß die Feier einen wirklich klaglosen und würdigen Verlauf nahm. Die schöne Witterung trug dazu bei, daß der Besuch nicht allein von Ybbsitz und Umgebung, sondern auch von Nachbargemeinden sehr gut war, was in den einzelnen Gaststätten, besonders

An Werktagen, außer Freitag:

ab Kastenreith	14.55	16.25
an Weyer	15.00	16.31
ab Weyer	—	16.34
an Waidhofen, Freisingerb.	—	17.30

Waidhofen—Ertl—St. Peter i. d. Au

Auf dieser Linie ist keine Änderung eingetreten.

An Dienstagen:

ab Waidhofen	5.00	6.40
an Grubbichlermühle	5.35	7.15
an Ertl	—	7.30
ab Waidhofen	—	8.00

verkehrt bis zur Wegerkapelle

ab Waidhofen	11.20	13.00
an Grubbichlermühle	11.55	13.35
an Ertl	—	13.50

An Freitagen:

ab Waidhofen	6.30
an Grubbichlermühle	7.05
an Ertl	7.21
an St. Peter i. d. Au	8.00

St. Peter i. d. Au—Ertl—Waidhofen

ab Ertl	—	7.45
ab Grubbichlermühle	5.50	8.00
an Waidhofen	6.25	8.35
ab Wegerkapelle	—	8.30
an Waidhofen	—	8.52
ab Ertl	—	14.00
ab Grubbichlermühle	12.05	14.15
an Waidhofen	12.40	15.00

An Freitagen:

ab St. Peter i. d. Au	11.00
ab Ertl	11.30
ab Grubbichlermühle	11.45
an Waidhofen	12.20

Waidhofen—Mariazell

Diese Linie, die schon seit einiger Zeit nur mehr an Sonntagen befahren wird, soll bis zum Eintritt ungünstigen Winterwetters weiter geführt werden.

ab Waidhofen	4.15
ab Ybbsitz	4.44
an Mariazell	9.05
ab Mariazell	16.00
ab Ybbsitz	20.24
an Waidhofen	20.50

auch beim Zuckerbäcker deutlich kennbar war und durch Auflockerung vieler Einschränkungen für die Besucher angenehm quitiert wurde.

Feuerwehrmänner-Ehrung. Samstag den 25. September fand im Gasthause des E. Heigl eine Zusammenkunft der Feuerwehrekameraden statt, bei welcher verdiente Feuerwehrmänner mit 25-, 30- und 40-jähriger Mitgliedschaft mit Diplomen beehrt wurden. Bei vollem Saale eröffnete um ¼ 8 Uhr der Kommandant der hiesigen Feuerwehr Schörghuber die Versammlung, die Marktkapelle spielte einen Marsch, worauf Bürgermeister Kupfer als Bezirksfeuerwehrrkommandant an die versammelten Kameraden und insbesondere an die zur Ehrung kommenden Feuerwehrmänner Worte des Dankes für ihre langjährige treue Mitgliedschaft aussprach. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er diese Diplome überreichen dürfe, da doch die Mitarbeit in der Feuerwehr große persönliche Opfer von jedem einzelnen verlange, und bat alle die Geehrten, weiterhin der Feuerwehr treu zu dienen und der Jugend ein Beispiel der Pflichterfüllung zu geben. Zum Schluß bat der Bürgermeister alle Anwesenden, so wie bei der Feuerwehr auch in der Gemeinde zusammenzustehen, denn dann sei er überzeugt, daß es wieder aufwärts gehe in unserer Heimat. Nun folgte die Verteilung der Diplome. Anschließend sprach Nationalrat Tazreiter, der im Namen der Bevölkerung der Freiw. Feuerwehr für die geleistete Arbeit dankte und sie bat, auch weiterhin zum Wohle des Ortes ihre Pflicht zu erfüllen. Der Männergesangsverein brachte alsdann abwechselnd Musik- und Gesangsvorträge zur Aufführung. Bürgermeister Kupfer machte sodann noch die Mitteilung, daß die Feuerwehr Ybbsitz eine neue moderne Motorspritze ankaufen werde. Feuerwehrhauptmann Schörghuber teilte weiters noch mit, daß heuer wieder nach zehnjähriger Unterbrechung ein Feuerwehrrball abgehalten werde, dessen Reinertragnis für den Ankauf der Motorspritze bestimmt ist. Bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung blieben die Kameraden noch lange Zeit beisammen. Mit Diplomen wurden 27 Feuerwehrekameraden beehrt.

Feueralarm. Samstag den 2. Oktober um ca. 11 Uhr ertönten wieder einmal die Feuereisen, die einen Brand außerhalb des Ortes ankündigten. Der Besitzer der Wirtschaft und des Gasthauses Schrottmühle Nr. 1 hatte in das Kachelofenrohr das Sprengmittel „Donarit“ zum Trocknen hineingelegt und da hievon niemand etwas wußte, wurde die Winterheizung in den Ofen übergeleitet, wodurch das Sprengmittel zur Entzündung gelangte und einen Brand verursachte, der jedoch noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Bewohnern selbst gelöscht werden konnte. Da die Menge des Sprengstoffes nicht groß war, wurde ein größeres Unglück vermieden.

Freitag
doch wir
samkeit
ses Spre
gen werd
Wildie
suchte d
kannte w
im Mitte
gewehr;
dann ein
merkt un
Nähe üb
nur kein
durchsuch
stole und
funden.
nen Pirs
fertigen.
Sterbel
sia Fa
Wirtscha
Alter vo
Großhol
Ernted
einem P
¼ 9 Uhr
nach alt
feier sta
ralmusik
sprach n
prächtigt
Jüngling
segnen;
strator
lium“ ve
dringlich
barkeit,
christlich
dankpre
Erntega
das Lie
der Me
anerken
Ernteda
geführt,
Erntese
und mit
wir lobe
zug in d
amt stat
St. Ge
Trau
Seise
tge M
in St.
ber de
Lunz
einw
tag hat
vielen
Friedho
mel sp
von na
am in
in der
die lan
und di
Diözese
ger, ge
Worten
sprach,
Herrn
erwähnt
Bauern
pries,
die tie
uns d
ganz l
den s
dienst
teiles
ler D
Assiste
Zug ve
in geor
sellen
sammel
alle e
derselb
ter Fil
ren, de
feierlich
sein w
würdig
ser S
Hochw
erwähr
hofbau
lag un
scheut
ten ur
wüßte
zureife
Bau e
der g
vom P
kindern
wurde
steren
die le
Berg
das si
weithe
nung
Pfeiler
das H
in un
wirklic
Friede
schen
teil ha
sienen
so lar

doch wird der Besitzer für diese Unachtsamkeit wie auch wegen des Besitzes dieses Sprengmittels zur Verantwortung gezogen werden.

Wilddieberei. Am 23. September versuchte der in dieser Hinsicht schon bekannte wie auch bestrafte Leonhard Schim Mitterhubeggerholz mit einem Jagdgewehr zu wildern, doch hatte er Pech, denn ein Gendarmeriebeamter hatte ihn bemerkt und konnte den Wilderer in nächster Nähe überraschen, so daß seine Absicht nur beim Versuch blieb. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei ihm noch eine Pistole und ein Schlagring versteckt aufgefunden. Der ertrappte Wilderer wollte seinen Pirschgang mit Brombeersuchen rechtfertigen.

Sterbefall. Am 20. September ist Theresia Farnberger, Ausnehmerin der Wirtschaft Weiretzau, Maisberg Nr. 28, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Großhollenstein

Erntedankfeier. Am Sonntag den 3. ds., einem prachtvollen Herbsttage, fand um 9 Uhr vormittags vor dem Schulkreuz nach altem Brauch eine schöne Erntedankfeier statt. Beginnend mit feierlicher Chormusik der Hollensteiner Musikkapelle, sprach nach Anknüpfung des Priesters vor dem prächtig geschmückten Erntekranz ein Jüngling ein tief sinniges Gedicht „Erntesege“ Hierauf las Hochw. Pfarradministrator Josef Müller das „Ernte-Evangelium“ von Lukas und hielt dann eine eindringliche, zu Herzen gehende, zur Dankbarkeit, Zufriedenheit, Bescheidenheit und christliche Nächstenliebe mahnende Erntedankpredigt. Anschließend weihte er die Erntegaben ein und die Musik intonierte das Lied „Ehre sei Gott in der Höhe“ aus der Messe von Schubert. Hierauf wurde ein anerkennenswert gut einstudiertes, schönes Erntedankspiel von der Jugend aufgeführt, das die Dankeschuld für Gottes Erntesege und das tägliche Brot hervorhob und mit dem Liede schloß „Großer Gott, wir loben dich!“ Nach dem feierlichen Einzug in die Kirche fand dort das Erntedankamt statt.

St. Georgen a. R.

Trauung. Der Sägewerksbesitzer Ignaz Seisenbacher und die im Haushalt tätige Maria Tröscher, beide wohnhaft in St. Georgen a. R., haben am 20. September den Bund fürs Leben geschlossen.

Lunz a. S.

Einweihung des neuen Friedhofes. Sonntag hatte unser Ort einen großen Tag: Nach vielen Mühen und Arbeiten wurde der neue Friedhof eingeweiht. Ein wolkenloser Himmel spendete herrlichen Sonnenschein und von nah und fern strömte alles zur Kirche, um am Dankgottesdienst teilzunehmen, der in der Form eines feierlichen Hochamtes die langwierige Arbeit abschloß. Das Amt und die Predigt wurde vom Kanzler der Diözese St. Pölten, Hochw. Diestelberger, gehalten, der in zu Herzen gehenden Worten über die Vollendung des Werkes sprach, den Obmann des Bauausschusses Herrn Novotny mit gebührendem Lob erwähnte und die Zusammenarbeit der Bauern, Arbeiter und Gewerbetreibenden priens, die den Bau ermöglichte. Aber auch die tiefe Bedeutung des Friedhofes wurde uns dargelegt, die im Christentum eine ganz besondere ist und nie vergessen werden soll. Anschließend an den Gottesdienst fand die Weihe des neuen Friedhofes statt, die ebenfalls vom Hochw. Kanzler Diestelberger unter geistlicher Assistenz vorgenommen wurde. Ein langer Zug von Männern und Frauen bewegte sich in geordnetem Zuge zum Friedhof und nur selten sah Lunz so viele Menschen versammelt. Die Weihezereonie machte auf alle einen tiefen Eindruck und während derselben sangen die Schulkinder, die unter Führung der Lehrkräfte anwesend waren, den Psalm Miserere. Es waren überaus feierliche Minuten, die allen unvergesslich sein werden. Damit ist unseren Toten eine würdige Stätte bereitet. Wir wollen an dieser Stelle besonders unseres Pfarrers Hochw. Herrn Geistl. Rat K. Gaschler erwähnen, dem der unaufschiebbare Friedhofbau seit Jahren schwer auf dem Herzen lag und der kein Mittel und keine Plage scheute, um ihn durchzuführen. Durch Biten und Mahnen überzeugte er alle und wußte sie zur Arbeit anzuspornen und mitzureißen. Denn in der Hauptsache ist der Bau eine vorbildliche Gemeinschaftarbeit der ganzen Gemeinde: jeder arbeitete daran, vom Pfarrer angefangen bis zu den Schulkindern. Nur Maurer- und Zimmerarbeiten wurden von Fachkräften ausgeführt, die ersteren von den Firmen Huber und Schenk, die letzteren von Zimmermeister Konrad Berger. So wurde es schließlich ein Werk, das sich sehen lassen kann. Es dürfte weitherum keine schönere Friedhofsumzäunung geben wie in Lunz. Die steinernen Pfeiler sind aus unseren Steinen gefügt und das Holz des auswechselbaren Zaunes ist in unseren Wäldern gewachsen. Es ist wirklich ein eingefriedeter Ort, ein Ort des Friedens geworden, wie man sich ihn wünschen kann. Aber auch der alte Friedhofsteil hat sich in den letzten Wochen sehr zu seinem Vorteil verändert: unser Pfarrer hat so lange gebeten und mitgeholfen, bis die

unordentlichen Rasenflächen verschwanden, an ihrer Stelle gepflegte Wege entstanden, von welchen sich die meist gut gehaltenen Gräber freundlich abheben. Die Lunzer haben da brav mitgeholfen und besonders die Frauen muß man loben, die bei den Aufräumungs- und Ordnungsarbeiten sehr eifrig tätig waren. So hat unser Lunz nun einen wirklich schönen Friedhof bekommen, auf den wir stolz sein können und den zu pflegen uns eine herzliche Verpflichtung sein soll. Der wärmste Dank gebührt unserem Pfarrer für das mühevollte Werk und dem Obmann des Bauausschusses Herrn Novotny, der durch Monate seine ganze Zeit und sein ganzes Können dem Gelingen des Baues widmete. Aber Dank gebührt auch allen Männern, Frauen und Kindern, die mit freiwilliger Arbeit und manchem Opfer an Zeit und Kraft das Werk ermöglichten.

Maria-Neustift

Geburt. Den Eheleuten Franz und Theresia Marek, wohnhaft in der Nachbargemeinde Ertl Nr. 124 (Marek-Schuster), wurde am 30. September ein Knabe geboren. Das Kind wurde am vergangenen Sonntag in Maria-Neustift getauft und erhielt den Namen Franz.

Von der Schule. Die Gattin des hiesigen Herrn Oberlehrers, Frau Berta Zimmerer, hat einen längeren Krankenurlaub zu genehmigt bekommen. Sie war während der letzten 25 Jahre ohne Unterbrechung Handarbeitslehrerin in Maria-Neustift und ist bei den Mädchen wohl bekannt. Den Unterricht hat bis auf weiteres Fr. Rosa Dirnberger übernommen.

Schulmesse. Seit dem 1. Oktober findet täglich um 7.15 Uhr ein Schulgottesdienst für die Neustifter Kinder statt. Es wird abwechselungsweise jeden Tag eine andere Klasse erscheinen. Die Kinder werden also jeden dritten Wochentag die Kirche besuchen.

Am kommenden Sonntag findet nach der Messe eine Rosenkranzprozession zur neu renovierten Kapelle beim Kaufmann Ramskogler statt. Die Bevölkerung wird daran teilnehmen. Fahnenträger, weiße Mädchen usw. treffen sich um 8 Uhr im Pfarrhof.

Niederschläge im September. Wenn es auch im abgelaufenen Monat verhältnismäßig trocken war, so hat es doch wieder mehr als doppelt so viel geregnet als im Vorjahr. Das Tagebuch der Regenmessstelle (Ombrometerstation) zeigt 11 Regentage auf. Die Regenmenge beläuft sich auf 43.2 Millimeter. Im September 1947 gab es nur vier Regentage und 21 Millimeter.

kammer den Einkaufsberechtigungschein bestätigen zu lassen und wird auch sogleich die Überschreibung in das Schlachtviehkontingent vorgenommen werden. Ankäufe ohne Einkaufsberechtigungscheine sind streng verboten und werden zur Anzeige gebracht werden.

Gleichzeitig wird aufmerksam gemacht, daß die Abhaltung von Winkelmärkten bestraft werden wird.

Die Auftriebsgebühr beträgt pro Tier 3 S. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. September 1948.

Der Bürgermeister:
Alois Lindenhofner e. h.

**Mitteilung der Arbeiterkammer
Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y.**

Mittwoch den 13. Oktober: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr.

Samstag den 16. Oktober: Großhollenstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

**Fettaufruf und Nachtragsaufruf für die
4. Woche der 45. Zuteilungsperiode**

Normalverbraucher: Butter: 4 Kleinabschnitte IV (Klk und K) zu 1/2 dkg, 2 dkg auf W 14 (K), 10 dkg auf 10 N/Klst, 13 dkg auf 10 N/Klk, 5 dkg auf 6 N/K und 11 dkg auf 10 N/K. Speisefett: 4 Kleinabschn. IV zu 1/2 dkg, 2 dkg auf W 14, je 5 dkg auf 6 N/Jgd und E, je 12 dkg auf 10 N/Jgd und E. Fischmarinaden: 25 dkg auf 36 N/Jgd.

Teilselbstversorger: Butter: 4 Kleinabschnitte IV (Klk und K) zu 1/2 dkg, 10 Dekagr. auf 10 TSV-FI/Klst, 13 dkg auf 10 TSV-FI/Klk, 5 dkg auf 6 TSV-FI/K und 13 Dekagr. auf 10 TSV-FI/K. Speisefett: 4 Kleinabschnitte IV zu 1/2 dkg, je 5 dkg auf 6 TSV-FI/Jgd und E, je 14 dkg auf 10 TSV-FI/Jgd und E. Fischmarinaden: Je 25 dkg auf 36 TSV-B und FI/Jgd.

Zusatzkarten: Speisefett: 3 dkg auf A 35/IV, je 7 dkg auf S 35/IV und M-35, 14 Dekagr. auf Sst 35/IV. Fischmarinaden: Je 25 dkg auf A 37/IV, S 37/IV, Sst 37/IV und M-37.

WIRTSCHAFTSDIENST

Die neue Bezugsregelung für Textilien

Das Handelsministerium hat eine neue, ab 1. Oktober gültige Bezugsregelung für Textilwaren verfügt. Darnach werden folgende Textilwaren auf die Kleiderkarte abgegeben: Gewebe, Gewirke und Gestricke, Tisch-, Haus-, Küchen- und Bettwäsche, Meterware für Bettwäsche, Herrenhemden aus Baumwoll- oder Zellwollgeweben, Taschentücher, Strümpfe und Socken aller Art, mit Ausnahme von Sommersocken aus Baumwolle und Zellwolle für Frauen und Kinder, Kunstseidene Frauen- und Mädchenstrümpfe dürfen nur gegen Abtrennung des Sonderabschnittes I und von vier Punkten der Kleiderkarte abgegeben werden. Die auf der Rückseite der Kleiderkarten aufgedruckten Vermerke wurden außer Kraft gesetzt. Säuglingswäsche wird auf die Säuglingskarte abgegeben. In Notstandsfällen kann für die auf Kleiderkarte beziehbaren Textilien die Ausstellung zusätzlicher Bezugsrechte beantragt werden. Ohne Bezugschein sind bis 30. November zu liefern: Fertige Oberbekleidung aller Art, Büstenhalter, Nähmittel, Kopftücher, Säuglingsbekleidung und Wäsche aus Geweben, Gewirken und Gestricken, Unterbekleidung und Leibwäsche aus Geweben, Gewirken und Gestricken, Strickgarn und Handarbeitsgarn. Alle nicht ausdrücklich angegebenen Textilwaren können unbefristet ohne Bezugsgenehmigung abgegeben werden.

Dienstnehmer, die keine Verpflegung und keine Lebensmitteldeputate beziehen, erhalten eine Ernährungszulage von 34 Schilling im Monat. Diese Ernährungszulage gebührt auch dann nur einmal, wenn die Gattin im Betriebe mitarbeitet. Familienerhalter, die die Verpflegung nur für sich selbst erhalten, bekommen die halbe Ernährungszulage, das sind 17 Schilling. Die vorstehende Lohnregelung gilt an Stelle der sechsprozentigen Lohnerhöhung.

Lohnregelung in der Forstwirtschaft

Für die Forstwirtschaft wurde eine Lohnregelung getroffen, wonach die gegenwärtigen Barlöhne vom 3. Oktober an um 6 Prozent zu erhöhen sind. Allen forstwirtschaftlichen Arbeitnehmern, die nicht in voller Verpflegung des Arbeitgebers stehen, gebührt außerdem eine starre Ernährungszulage von 34 Schilling, wenn sie mindestens 30 Stunden in der Woche gearbeitet haben. Bei weniger als 30 Stunden gebühren pro Tag bei ganztägiger Arbeit S 1.30 oder pro Stunde 20 Groschen. Die Ernährungszulage gebührt dem Dienstnehmer für die Dauer des Bestandes des Dienstverhältnisses.

**AMTLICHE
MITTEILUNGEN**

Kundmachung

Das Bundesministerium für Finanzen hat mit Erlaß vom 14. August 1948, Zl. 52.914-9/1948, angeordnet, daß die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1948 in ganz Österreich auf Grund der §§ 165, 165 a und 165 b der Abgabeordnung durchzuführen ist. Die Vordrucke für die Haushaltslisten, Betriebsblätter und Hauslisten werden noch vor dem 10. Oktober 1948 den Hausbesitzern gestellt. Die Haushaltsvorstände haben dieselben mit Stichtag 10. Oktober 1948 auszufüllen. Die Haushaltslisten sind zweifach auszufüllen. Der Hausbesitzer hat sonach die Hauslisten mit den dazugehörigen zweifach ausgefüllten Haushaltslisten und die Betriebsblätter bis spätestens 15. Oktober 1948 beim Kammeramte der Stadt Waidhofen a. d. Y. während der vor- und nachmittägigen Amtsstunden abzugeben. Sämtliche Parteien und die Hausbesitzer werden zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Kosten im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, den Termin der Ablieferung pünktlich einzuhalten.

Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Oktober 1948.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

**Nur mehr Schuhe mit Ledersohlen
bewirtschaftet**

Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau gibt bekannt: Ab Mittwoch den 6. Oktober 1948 sind Lederschuhe mit Gummisohlen, Schuhe aus Schweinsleder, Textilschuhe mit Gummi- oder Ledersohlen, Gummi-Arbeitsstiefel (Gummi-Berufsstiefel, Gummi-Berufsschuhe, Gummi-Überschuhe und Arbeitsschuhe mit Holzsohlen) von der Bezugscheinpflicht befreit. Von diesem Tage an können daher alle diese Schuhe ohne Schuhbezugsmarken von den Verbrauchern gekauft werden. Gegen Schuhbezugsmarken werden nur mehr Lederschuhe mit Ledersohlen abgegeben.

Meisterprüfung im Friseurhandwerk

Unter dem Vorsitz des Herrn Josef Prockert aus Baden und dem Beisitzer Bezirksinnsinnmeister Julius Heinz, Gehilfenvertreterin Frau Hedy Oberleitner und dem rechtskundigen Beamten Sekretär Fritz Cerny fand am 27. und 28. September in dem Friseursalon des Bezirksinnsinnmeisters Julius Heinz in Amstetten eine Meisterprüfung im Friseurhandwerk statt, bei der von fünf angetretenen Kandidaten eine Kandidatin die Prüfung bestanden hat (Anni Nahringer aus Ybbs a. D.).

Für die Bauernschaft

Einkaufsscheine für Nutzholz

Bei der Bezirksbauernkammer sind wieder Einkaufsscheine zum Bezug von Nadel- und Rotbuchennutzholz (Rundholz) erhältlich.

**Lohnregelung
für landwirtschaftliche Arbeitskräfte**

Die Lohnregelung für die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte wurde in der Weise getroffen, daß in Wien, Burgenland und Niederösterreich Familienerhalter und alle männlichen Arbeitskräfte über 21 Jahre eine Lohnzulage von 18 Schilling, Familienmitglieder und Alleinstehende über 18 Jahre 15 Schilling, von 16 bis 18 Jahren 12 Schilling und unter 16 Jahren sowie Rentner 10 Schilling erhalten. Das Kostgeld wird einheitlich um 40 Groschen erhöht. Alle

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimanges meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Eduard Hofmann
Schmiedmeister

zugeworfen sind, sowie für die überaus große Beteiligung am Begräbnis und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir allen Freunden und Bekannten und vor allem der bauerlichen Bevölkerung, die stundenweit gekommen war, um unserem lieben Toten das letzte Geleit zu geben, unseren herzlichsten Dank aus.

Besonders danken wir Hochw. Herrn Geistl. Rat Hugo Klimsch für die lieben Worte bei der Einsegnung in der Spitalkirche, Herrn Probst Dr. Johann Landlinger für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, weiters Herrn Pater Gotthard von der Klosterkirche, Herrn Prof. Brauneis und Herrn Kaplan Teufel. Wir danken auch den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr für die Begleitung zum Grabe und Herrn Karl Weinzinger für die lieben Abschiedsworte im Namen des Bezirksfeuerwehrverbandes.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1948.

Familien
1441 Hofmann, Dorrer und Krempl.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Johann Mayr
Oberförster i. R.

von allen Seiten zugeworfen sind, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Probst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, ebenso dem Kirchenchor und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Waidhofen, im Oktober 1948.

1455 Familie Mayr.

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

Karl Buchmayr

danken wir innigst. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Greupl für die Führung des Konduktes, dem Hausbesitzer und Hausparteien für die erwiesenen Hilfeleistungen für die Arbeiter- und Angestelltenschaft des Böhler- und Gerstlwerkes sowie allen, die unseren teuren Toten das letzte Geleit gaben. Für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir ebenfalls herzlichen Dank. Böhlerwerk, im Oktober 1948.

1459 Cenzi Buchmayr und Kinder.

DANK

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Hans und Käthe Prandstätter geb. Bruckner

Waidhofen a.Y., im September 1948. 1442

Dank. Anlässlich meiner Genesung fühle ich mich verpflichtet, Herrn Dr. Karl Fritsch für seine äußerst gewissenhafte ärztliche Betreuung, der Schwester Bugomilla für ihre aufopfernde Pflege, den Blutspendern und den vielen, die sich noch zur Verfügung gestellt hätten, sowie allen, die mir mit schwer zu beschaffenden Medikamenten ausgeholfen haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Waidhofen a.Y., 1. Oktober 1948. 1448 Hedi Wagner.

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege allen, besonders den Angestellten des Gerstlwerkes, recht herzlichen Dank. 1452

ADI UND FRIEDL HÜRNER

Waidhofen a.d.Y., im Oktober 1948.

OFFENE STELLEN

Landarbeiterhepaar wird aufgenommen. Anträge unter Nr. 1399 an die Verwaltung des Blattes. 1399

Schmiedlehrling

wird sofort aufgenommen. Franz Dorrer, Schmiedmeister, Waidhofen a.Y. 1440

Landarbeiter-Ehepaar gesucht. Waagner, Waidhofen, Hinter-Lueg. 1456

Mädchen vom Lande, nicht unter 20 Jahren, ehrlich und brav, für sämtliche Hausarbeiten in einem Gasthofbetrieb gesucht. Kann sich nebenbei auch im Kochen ausbilden. Adresse in der Verw. d. Bl. 1464

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Achtung! Ab Freitag den 8. Oktober Beginn der Vorstellungen um 6 und 8 Uhr!

Freitag, 8. Oktober, 6 und 8 Uhr
Samstag, 9. Oktober, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 10. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

Primaballerina
Dieser Film ist ein Triumph der klassischen russischen Ballettkunst. In den Hauptrollen Mira Rjedina, Nina Jastriebowa, Viktor Kosanowitsch und Wladimir Gardin.

Beiprogramm:
Die Subtropen der UdSSR.

Dienstag, 12. Oktober, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 13. Oktober, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 14. Oktober, 6 und 8 Uhr

Spiel in Monte Carlo
Französischer Film in deutscher Sprache. Das spannende Schicksal eines Abenteurers mit Francois Rosay, Lise Delamare und Paul Bernard.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

STELLEN-GESUCHE

Kalkulationsbeamter mit Betriebskenntnissen und jahrelanger Praxis, auch in Materialverwaltung und Inventurkontrolle usw., sucht Posten (auch auswärts). Übernimmt auch Dienst- und Geschäftsreisen oder Vorträge. Abschriften von Dokumenten und Urkunden zur amtlichen Beglaubigung werden gegen mäßiges Honorar geschrieben. Zuschriften erbeten an Karl Praschinger, Waidhofen a. d. Y., Plenkerstr. 25. 1453

Chauffeur, nüchtern und verlässlich, guter Wagenpfleger, achtjährige Praxis, sucht Stelle auf LKW. oder PKW. in Waidhofen oder Umgebung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1454

Mädchen sucht Stelle als Hausgehilfin in Geschäftshaus oder Familie. Zuschriften unter „Sofort Nr. 1458“ postlagernd Rosenau am Sonntagberg. 1458

EMPFEHLUNGEN

Nur Ihren persönlichen Vorteil haben Sie, wenn Sie sich des Spezialisten bedienen. Genaueste charakterliche Beurteilung von allen Personen, die Sie interessieren, erhalten Sie. Viel Enttäuschung bleibt Ihnen erspart. Schreiben Sie heute noch unter „Unbedingt zuverlässig“ Nr. 1462 an die Verw. d. Bl. 1462

Werner Brandner

Ybbsitz 49

wurde für den Amtsbereich des Finanzamtes Amstetten als

Helfer in Steuersachen

zugelassen. 1461

Sie haben schon alles versucht, um den Hang zur Unwahrheit oder so ähnliche Mängel aus den Kindern zu entfernen? Wenden Sie sich doch vertrauensvoll an den Spezialisten. Sie erleben in kürzester Zeit Dauererfolge! Schreiben Sie unter „Glückliche Kinder“ Nr. 1463 an die Verw. d. Bl. 1463

VERSCHIEDENES

Eisenrohre für Turbinenanlage, 100-140 Millimeter Durchmesser, ca. 50-100 m zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1443

Weißes Gitterbett, neuwertig, um 80 S zu verkaufen. Tschol, Gafenz, Heizhaus. 1444

Vier Weinfässer

Inhalt je 700 bis 800 Liter, gut erhalten, zu verkaufen. Josef Hierhammer, Waidhofen a.Y. 1439

Modernste neue, doppeltverschnürte Schischuhe mit Mammutohle, Gr. 43, zu verkaufen, Preis 460 S. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1447

Feststellung

Um den falschen Gerüchten entgegenzutreten, gebe ich hiemit bekannt, daß ich mit dem verhafteten Rudolf Hafner weder identisch noch bekannt bin. 1449

Anton Hafner, Betriebsratsobmann der Fa. H. Rella & Co., Großbraming

Zu verkaufen: Radio (400 S), Bergschuhe, neu, Gr. 45, Friedensqualität (400 S), Herrenmantel, mittlere Größe (250 S). Adresse in der Verw. d. Bl. 1450

Warmwasser-Heizanlage

neu, Kessel, 8 Heizkörper, Rohre und alles Zugehör billig zu verkaufen. A. Buchbauer, Waidhofen a.Y. 1451

Damen-Wintermantelstoff, dunkelblau, samt Zubehör abzugeben gegen dunklen Herrenanzug 176 cm oder ebensolchen Anzugstoff. Ortner, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 40. 1460

Schöne Chrysanthemen

für Allerheiligen

zum Preise von 2 bis 5 S bietet an Gartenbaubetrieb R. Fohleutner, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9. 1149

Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y. veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 12. Oktober 1948 in Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. (Salesianer), eine

Obstaustellung des Ybbstaales verbunden mit einer Obstbautagung

Samstag den 9. Oktober 1948: Sortenbestimmung.
Sonntag den 10. Oktober, 8 Uhr früh: Eröffnung der Ausstellung. 9 Uhr: Obstbautagung, verbunden mit einem Lichtbildervortrag im Hotel In-führ. Referenten: Herr Prof. Falch von der Obst- und Weinbauschule Klosterneuburg, Herr Insp. Renner von der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, ein Herr der Bundesanstalt für Pflanzenschutz.

Die Ausstellung ist ab Sonntag den 10. bis einschließlich Dienstag den 12. Oktober von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Regiebeitrag: Für Erwachsene S 1.—, für Schüler 50 g.

Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y. 1360

Der Obmann: Ing. Ludwig Hänsler.

Der Sekretär: Seisenbacher.

I. Waidhofner Sportklub

Das Schlagerspiel in der

Fußballmeisterschaft

I. Waidhofner Sportklub gegen Sportklub Neulengbach

Anstoßzeiten: 13.30 und 15.30 Uhr

(Tabellenführer der 2. Liga) 17

Achtung, Wintersportler!

Die Anschaffung eines Sportgerätes ist Vertrauenssache. Wenden Sie sich an den Hersteller und Fachmann. Sie erhalten in allen Artikeln heute wieder beste Friedensqualität!

Schi die altbewährte Marke „Matterhorn“

in den neuesten Modellen samt Bindung und Schistöcken.

Reparaturen

wie Anschliffen und Montieren von Stahlkanten. Denken Sie schon jetzt an Ihr Sportgerät, damit es zur rechten Zeit griffbereit ist. 1446

M. WIESNER

Schi- u. Sportartikelwerkstätte WAIDHOFEN A. D. YBBS

Wollen Sie einen guten Kaffee oder heiße Schokolade

dazu die besten Mehlspeisen, dann besuchen Sie die

1466

KONDITOREI ERB

Auch Sonntags geöffnet!

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 36

Alle Radio-Messeneuheiten

auch gegen bequeme Teilzahlungen im Radiogeschäft

Otto Hirschlechner

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 10

Reparaturen prompt und gewissenhaft 1432

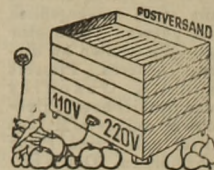
Gefunden wurde am 29. September auf der Straße nach Opponitz ein Dirndljackerl. Abzuholen bei Gamsriegler, Steinmühl 45. 1457

Plattenspieler, elektrisch, neuwertig, in schöner Nußholzkassette, zu verkaufen. Auskunft bei Großbauer, Friseur, Zell. 1465

Konzert-Flügel

Marke „Kutschera Wien“, sehr gut erhalten, stimmrein, hellbraun, besonders geeignet für Gastlokale und Musikvereine, ist wegen Platzmangel nach Übersiedlung preiswert verkäuflich oder zu tauschen gegen ebenso guten Stutzflügel, möglichst dunkel, im Werte von ca. 4000 S. Auskunft bei Weininger in Fa. Karl Leimer, Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstraße 29, Telephon 141. 1467

Holzfuß, 500 Liter, gut erhalten, größere Küchenkredenz und ein Bett zu verkaufen. Auskunft bei Frau Hesch, Wagnerei, Waidhofen, Redtenbachstraße, gegenüber Bachwirt. 1468



IHR OBST
Beeren, Schwämme konservieren Sie nur mit dem ELEKTRISCHEN DÖRRAPPARAT S 190.—, der Fa. Hubert Endemann, o.H.G., Wien XII, Mandlgasse 3. 818/1

EHEANBAHUNG

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Bernert, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Nächste Stellen: Linz, Hofg. 9/4, Wien V, Margareten-gürtel 24/100, und Wien X, Raxstr. 75/1. Rückporto beilegen. 1137

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Anton Perzl, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.